

**WIFO**

A-1103 WIEN, POSTFACH 91  
TEL. 798 26 01 • FAX 798 93 86

 **ÖSTERREICHISCHES INSTITUT FÜR  
WIRTSCHAFTSFORSCHUNG**

**Die Wirtschaft in den Bundesländern**

**IV. Quartal 2004**

**Oliver Fritz, Peter Huber, Peter Mayerhofer,  
Gerhard Palme**

**Juni 2005**

# **Die Wirtschaft in den Bundesländern**

## **IV. Quartal 2004**

**Oliver Fritz, Peter Huber, Peter Mayerhofer,  
Gerhard Palme**

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Wissenschaftliche Assistenz: Andrea Grabmayer,  
Andrea Hartmann, Maria Thalhammer

Juni 2005

# Die Wirtschaft in den Bundesländern

## IV. Quartal 2004

### Inhaltsverzeichnis

<b>1.</b>	<b>Konjunkturübersicht</b>	<b>1</b>
1.1	<i>Österreichische Konjunktur</i>	1
1.2	<i>Regionale Konjunktur</i>	1
<b>2.</b>	<b>Sachgüterproduktion</b>	<b>4</b>
2.1	<i>Weiterhin lebhaftige Konjunktur in der Sachgüterproduktion</i>	4
2.2	<i>Lediglich Wien blieb vom Produktionswachstum ausgenommen</i>	5
<b>3.</b>	<b>Bauwirtschaft</b>	<b>11</b>
3.1	<i>Gute Baukonjunktur in der zweiten Jahreshälfte</i>	11
3.2	<i>Ausgezeichnete Baukonjunktur in Wien und Salzburg, Produktionsrückgänge in Tirol und im Burgenland</i>	12
<b>4.</b>	<b>Tourismus</b>	<b>15</b>
4.1	<i>Nachfrage aus dem übrigen Ausland stützt Ergebnisse in der frühen Wintersaison</i>	15
4.2	<i>Weitere Impulse im Städtetourismus, stabile Entwicklung in den Wintersportzentren</i>	16
<b>5.</b>	<b>Arbeitsmarkt</b>	<b>20</b>
5.1	<i>Positive Beschäftigungsdynamik in allen Bundesländern bleibt ohne Entlastung des Arbeitsmarktes</i>	20
5.2	<i>Ostösterreich verringert seinen Wachstumsrückstand</i>	22
5.3	<i>Südregion bei Beschäftigungsentwicklung weiter voran</i>	24
5.3	<i>Tourismus beschert Tirol das höchste Beschäftigungswachstum</i>	25
	<b>Anhang</b>	<b>29</b>



## 1. Konjunkturübersicht

### 1.1 Österreichische Konjunktur

#### **Exportgetragene Konjunktur etwas verflacht**

Der Sommer stellte den Höhepunkt der Konjunkturerholung dar. Im Herbst gab es erste Anzeichen für eine Verflachung der Konjunktur. Während das heimische Bruttoinlandsprodukt im III. Quartal 2004 um 2,9% höher als im Vorjahr war, übertraf es im IV. Quartal das Vorjahresniveau nur noch um 2,2%. Die Verlangsamung ist von den Exportmärkten ausgegangen, allerdings schwächte sich im Berichtsquartal die Exportdynamik lediglich im Oktober ab. Im November und Dezember nahmen die österreichischen Exporte nominell nach wie vor mit zweistelligen Raten zu. Beeinträchtigt wurde die Konjunktur weiterhin von der Inlandsnachfrage. Die privaten Haushalte blieben in ihren Konsumentscheidungen vorsichtig. Der private Konsum war im IV. Quartal nur um 0,9% höher als im Vorjahr. Noch ungünstiger entwickelten sich die Bruttoinvestitionen, die im Berichtsquartal nicht einmal das Vorjahresniveau erreichten (-0,1%).

Am stärksten getragen wurde das Wachstum von der Sachgüterproduktion und der Bauwirtschaft. Die Sachgüterproduktion wurde weiterhin von den Exporten stimuliert, wenn auch in einem schwächeren Ausmaß als in den Vorquartalen. Die Bauwirtschaft profitiert seit Sommer von der erhöhten Nachfrage nach Hoch- und Tiefbauten. Recht gut schnitten auch die Anbieter von Finanz- und Unternehmensdiensten ab. Hingegen erzielte die Tourismuswirtschaft ein schlechtes Quartalsergebnis. Durch den schwachen Konsum wurde auch die Entwicklung im Handel einigermaßen beeinträchtigt.

Der Arbeitsmarkt reagierte verzögert auf den Konjunkturverlauf. Im Berichtsquartal wirkte sich die Konjunkturverflachung auf die Arbeitskräftenachfrage noch nicht aus, vielmehr kamen die meisten Arbeitsplätze im Verlauf des Jahres 2004 hinzu. Die Zahl der aktiven unselbständig Beschäftigten war um 0,7% höher als im Vorjahr (III. Quartal +0,4%, I. Quartal 2005 +1,0%). In Bezug auf die Entwicklung der Arbeitslosigkeit spielte vor allem auch die Ausweitung des Arbeitskräfteangebots eine Rolle. Dadurch nahm die Zahl der Arbeitslosen weiterhin, wenn auch nur noch geringfügig zu (+0,1%).

### 1.2 Regionale Konjunktur

#### **Bundesländer mit einer bedeutenden Industrie weiterhin im Vorteil**

Das regionale Muster der Konjunktur hat sich im Verlauf des Jahres 2004 nicht allzu sehr verändert. Angetrieben von der hohen Exportdynamik waren Bundesländer mit einer bedeuten-

den Sachgüterproduktion im Vorteil. Andererseits blieben Bundesländer mit einem hohen Anteil an heimischer Nachfrage im Wachstum zurück. In den Bundesländern mit einer langen Industrietradition (Steiermark, Oberösterreich, Niederösterreich und Vorarlberg) übertrug sich die Dynamik der Sachgüterproduktion auch auf die Finanz- und Unternehmensdienste. Hingegen blieb in Bundesländern, in denen sich die Sachgüterproduktion ungünstig entwickelte, das Wachstum des Dienstleistungssektors für eine kompensierende Wirkung zu schwach. Dadurch hinkte die Ostregion hinter der Wirtschaftsentwicklung im Süden und Westen nach. Diese Bedingungen waren auch im Berichtsquartal trotz Konjunkturverflachung gegeben.

Auch im IV. Quartal verzeichnete die Steiermark das weitaus größte Wirtschaftswachstum. In der steirischen Sachgüterproduktion wurden die Umsätze um mehr als ein Viertel gegen das Vorjahr gesteigert. Viele Industriebranchen erzielten Zuwächse, wobei sich die Dynamik des Fahrzeugclusters noch besonders hervorhob. Es gab aber auch in den Dienstleistungsbereichen der Steiermark kaum Wachstumsschwächen, wenn man vom Tourismus absieht, der durch Sondereffekte gebremst wurde.

Sehr dynamisch verlief die Entwicklung auch in Niederösterreich, Oberösterreich und Vorarlberg. In diesen Bundesländern wuchsen die Umsätze der Sachgüterproduktion in etwa mit zweistelligen Raten, aber auch in den Dienstleistungen lagen die Zuwächse (der Wertschöpfung) deutlich über dem Österreich-Durchschnitt. Unter diesen machte lediglich der Handel eine Ausnahme mit rückläufigen Entwicklungen.

*Übersicht 1: Regionale Konjunkturindikatoren im IV. Quartal 2004*

	Sachgüter- erzeugung		Bauwesen	Handel	Tourismus	Unselbständig Beschäftigte			Arbeits- lose
	Produk- tions- wert <sup>1)</sup>	Index 2000=100	Produk- tions- wert <sup>1)</sup>	Umsatz real <sup>2)</sup>	Über- nach- tungen	Produk- tionsnahe Dienst- leistungen <sup>3)</sup>	Dienst- leistungen insgesamt	Wirtschaft insgesamt <sup>4)</sup>	
Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Wien	- 5,5	- 4,3	+ 13,3	- 0,9	- 0,9	+ 0,2	+ 0,2	- 0,2	- 3,8
Niederösterreich	+ 14,8	+15,5	+ 3,0	- 1,2	+ 1,6	+ 6,4	+ 2,1	+ 1,3	+ 2,4
Burgenland	+ 4,7	+ 4,6	- 4,4	+ 0,1	+ 2,8	+ 7,1	- 0,1	- 0,1	+ 1,5
Steiermark	+ 28,7	+ 9,6	+ 8,4	+ 1,7	- 3,6	+ 6,8	+ 1,5	+ 1,4	- 1,0
Kärnten	+ 9,3	+ 8,9	+ 4,3	- 1,3	- 8,8	+ 5,6	+ 1,2	+ 0,9	- 0,8
Oberösterreich	+ 9,9	+ 6,9	+ 0,1	- 1,5	+ 0,5	+ 6,4	+ 1,6	+ 1,6	+ 2,1
Salzburg	+ 4,6	+ 7,7	+ 13,2	- 0,2	- 4,3	+ 2,6	+ 0,6	+ 0,3	+ 2,4
Tirol	+ 5,0	+ 3,8	- 0,4	- 1,0	- 8,3	+ 3,4	+ 1,9	+ 1,2	+ 4,9
Vorarlberg	+ 10,6	+10,9	+ 7,2	- 1,1	- 7,5	+ 4,9	+ 2,4	+ 1,1	+11,9
Österreich	+ 11,3	+ 9,0	+ 5,5	- 0,6	- 4,8	+ 3,3	+ 1,2	+ 0,9	+ 0,1

Q: Statistik Austria, KMU Forschung Austria, HV, AMS, WIFO-Berechnungen. – 1) Wert der abgesetzten Produktion. 2) Deflator auf Branchenebene lt. ST.AT. 3) Inkludiert: Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Datenverarbeitung und Datenbanken, Forschung und Entwicklung, Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen. 4) Ohne Bezug von Karenz- bzw. Kinderbetreuungsgeld, ohne Präsenzdienst.

In Salzburg, Tirol und Kärnten entsprach das Wirtschaftswachstum in etwa dem Österreich-Durchschnitt, wobei Salzburg leichte Vorteile erzielte. In diesen Bundesländern war das Wachstum der Sachgüterproduktion bereits schwächer. Dazu kam, dass der Tourismus als weiterer wichtiger Exportzweig eine eher nur mäßige Entwicklung nahm. Das färbte auch auf die Handelsumsätze ab. Hingegen war die Bauwirtschaft in Salzburg besonders expansiv.

Wien war aufgrund des hohen Dienstleistungsanteils von den Konjunkturbedingungen besonders negativ betroffen. Und überdies beeinträchtigten die Folgen eines Strukturwandels die Entwicklung in der Sachgüterproduktion. Die Wiener Wirtschaft konnte aber in der 2. Jahreshälfte etwas zulegen. Dazu trug vor allem auch der Aufschwung in der Bauwirtschaft bei. Die schwächste Entwicklung dürfte im Berichtsquartal das Burgenland genommen haben, wo ein Wachstumsmotor fehlte.

Die regionale Konjunktur spiegelte sich einigermaßen auch in der Beschäftigungsentwicklung wider. Die Unternehmen von Oberösterreich, Niederösterreich und der Steiermark haben im IV. Quartal 2004 die Beschäftigung am stärksten ausgeweitet. Andererseits kamen in Wien und im Burgenland keine Arbeitsplätze hinzu. Hingegen war die regionale Entwicklung der Arbeitslosigkeit weitgehend vom Beschäftigungsverlauf abgekoppelt. Maßgeblich war vielmehr die Entwicklung des Arbeitskräfteangebots, das in den meisten Bundesländern (ausgenommen Wien) ausgeweitet wurde; am stärksten in den Bundesländern mit einem hohen Wirtschaftswachstum. Dadurch nahm die Arbeitslosigkeit in den westlichen Bundesländern relativ stark zu, allerdings von einem relativ niedrigen Niveau ausgehend. In allen westlichen Bundesländern blieb die Arbeitslosenquote auch im Berichtsquartal unter dem Österreich-Durchschnitt. Rückläufig war die Zahl der Arbeitslosen nur im Süden (sowohl Steiermark als auch Kärnten) sowie in Wien, wo die Angebotseffekte wirkten. Angesichts der relativ hohen Arbeitslosenquote wurden in Wien die Schulungsmaßnahmen verstärkt.

## 2. Sachgüterproduktion

*Dazu Statistischer Anhang 1a bis 4b*

### 2.1 Weiterhin lebhaftige Konjunktur in der Sachgüterproduktion

Im Berichtsquartal schwächte sich die Industriekonjunktur nicht ab. Die Expansion der österreichischen Sachgüterproduktion, die im Sommer 2003 einsetzte und sich im Frühjahr 2004 stark beschleunigte, setzte sich auch im IV. Quartal 2004 fort. Die Sachgüterproduktion stützte sich weiterhin auf eine hohe Dynamik der Exporte. Hohe Exportzuwächse wurden auf den meisten wichtigen Märkten erzielt: EU 15, neue Mitgliedsländer, Südosteuropa, Industriestaaten Übersee.

Der Boom bei den Warenexporten schlug sich in der Produktionsentwicklung der Sachgütererzeuger nieder. Das hohe Output-Wachstum des Vorquartals wurde weitgehend aufrechterhalten. Im IV. Quartal war der Wert der abgesetzten Produktion um 11,3% höher als im Vorjahr. Der Zuwachs im Wert der technischen Produktion lag sogar noch knapp darüber (+12,5%). Etwas schwächer nahmen die Produktionsmengen zu, gemessen über den Produktionsindex wurden sie um 9,0% ausgeweitet. Der Aufschwung war über viele Branchen gestreut. Besonders ausgeweitet wurde die Erzeugung von Investitionsgütern (Index +14,8%) und Vorleistungen (ohne Energie +9,7%). Das begünstigte insbesondere die Branchen des Technologiesektors (vor allem Fahrzeug-, Elektro- und Maschinenbauindustrie) und der Grundstoffbranchen (vor allem Metallerzeugung). An diese hohe Dynamik reichten die Baustoffindustrie und die Konsumgüterbranchen nicht heran. Aber sie erzielten immerhin ein Wachstum, das in etwa halb so stark wie in der Zulieferindustrie ausfiel. Lediglich bei den kurzfristigen Konsumgütern kam es zu Produktionskürzungen. Die Bekleidungs-, Textil- und Lederindustrie befinden sich seit Jahren in einer Phase der Umstrukturierung, die zumeist mit Produktionsauslagerungen in Billiglohnländer verbunden ist.

Der Expansionspfad der österreichischen Sachgüterproduktion steht jedoch vor einer Unterbrechung. Die Stimmung der Unternehmen trübte sich zu Beginn des Jahres 2005. Im Jänner betrug der Saldo (saisonbereinigt) zwischen den Unternehmen mit einer günstigen und jenen mit einer ungünstigen Einschätzung der zukünftigen Geschäftslage +4,6 Prozentpunkte, im April lag dieser jedoch bereits im Minus (-1,2 Prozentpunkte). Es haben sich vor allem die Auftragsbestände verschlechtert, insbesondere schwächten sich die Auslandsaufträge ab. Bei den Auslandsaufträgen erhöhte sich zwischen Jänner und April der Minussaldo um 6 Prozentpunkte. 40% der befragten Unternehmen schätzten im Frühjahr ihre Auslandsaufträge als ungünstig ein.

Im Berichtsquartal war das hohe Produktionswachstum mit beträchtlichen Effizienzsteigerungen verbunden. Die Produktivität (je Beschäftigten) stieg im IV. Quartal um 12,0%. An diese



Zuwächse kamen die Löhne bei weitem nicht heran, die Bruttoverdienste je unselbständig Beschäftigten erhöhten sich lediglich um 1,3% gegenüber dem Vorjahr. Das bedeutete eine erhebliche Senkung der Lohnstückkosten und eine ebensolche Ausweitung des Ertragsspielraums der Unternehmen. Trotz dieser Produktivitätszuwächse wurde auch die Beschäftigung ausgeweitet, zumindest nach den Angaben von Statistik Austria. Danach ging der Rückgang der Beschäftigung in der österreichischen Sachgüterproduktion im Sommer 2004 zu Ende, im Berichtsquartal wurden um 0,5% mehr unselbständig Beschäftigte als im Vorjahr eingesetzt. Die gegenüber der Produktion verzögerte Zunahme der Beschäftigung betraf aber bei weitem nicht alle Branchen. Ungünstiger erscheint die Beschäftigungsentwicklung nach den Meldungen des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger. Danach ist es nur im Versorgungssektor (Nahrungsmittel, Baustoffe) zu einer leichten Zunahme der Beschäftigung gekommen (Sachgüterproduktion insgesamt –0,7%). Weiters fiel der Beschäftigungsrückgang im auf Zulieferkomponenten spezialisierten Verarbeitungssektor im IV. Quartal (–0,2%) geringfügig aus, nachdem es im Vorquartal noch zu einer leichten Ausweitung kam. Ganz besonders verschlechterte sich die Beschäftigungsentwicklung gegenüber dem Vorquartal im Technologiesektor: auf eine Zunahme von 0,1% folgte eine Abnahme um 0,8%. Besonders viele Arbeitsplätze gingen weiterhin im arbeitsintensiven und lohnsensiblen Bekleidungssektor (etwa 5%) verloren.

#### Übersicht 2: Konjunktüreinschätzung in der Sachgüterproduktion

Abweichung des (saisonbereinigten) Saldos vom langjährigen Österreich-Durchschnitt in Prozentpunkten

	Auftragsbestände				Produktionserwartungen			
	Juli 2004	Okt. 2004	Jän. 2005	April 2005	Juli 2004	Okt. 2004	Jän. 2005	April 2005
Wien	+ 6,6	+ 1,9	– 1,6	– 5,4	+ 2,4	– 1,7	+ 1,7	+ 1,9
Niederösterreich	+ 2,0	+ 11,8	+ 2,1	– 4,6	+ 2,3	+ 4,6	– 4,8	– 4,2
Burgenland	+ 11,0	+ 4,2	+ 2,6	+ 4,2	+ 7,2	– 4,6	– 4,4	+ 0,8
Steiermark	+ 13,3	+ 8,8	+ 2,7	– 0,1	+ 4,8	+ 4,4	+ 0,7	+ 8,1
Kärnten	+ 11,2	+ 14,2	+ 15,6	+ 8,4	– 1,9	+ 6,6	– 8,3	+ 9,7
Oberösterreich	+ 3,1	+ 4,7	– 2,8	– 5,5	– 1,6	+ 4,3	+ 4,1	+ 4,7
Salzburg	+ 7,6	+ 2,9	+ 7,1	– 12,7	– 3,2	+ 7,6	+ 2,5	+ 9,4
Tirol	+ 2,5	– 2,3	– 4,3	– 14,3	– 7,9	+ 1,7	+ 2,2	+ 1,5
Vorarlberg	+ 6,6	– 0,4	+ 1,7	+ 1,7	– 2,1	+ 9,2	+ 6,1	+ 8,6
Österreich	+ 6,2	+ 6,6	+ 1,4	– 4,0	+ 0,2	+ 3,8	+ 0,2	+ 3,3

Q: WIFO in Kooperation mit der EU (DG II – Wirtschaft und Finanzen). – Saldo: Differenz der Anteile von positiven und negativen Einschätzungen der antwortenden Unternehmen.

## 2.2 Lediglich Wien blieb vom Produktionswachstum ausgenommen

Das regionale Muster der Industriekonjunktur blieb seit dem Frühjahr weitgehend unverändert. Es wurde im Großen und Ganzen von der Exportintensität bestimmt. Dadurch waren Bundesländer im Westen und Süden Österreichs tendenziell im Vorteil, dazu kam noch Niederöster-

reich, das ebenfalls über eine exportintensive Industrie verfügt. Eine Sonderposition nahm die Steiermark ein, wo der Fahrzeugcluster von den außerordentlich expansiven Fahrzeugexporten angetrieben wurde. Im Westen blieb die Produktionsentwicklung von Salzburg und Tirol doch schon deutlich hinter jener von Oberösterreich und Vorarlberg zurück. Dort wuchs die Produktion etwa nur noch halb so rasch wie im Österreich-Durchschnitt und ähnlich wie im Burgenland. Die burgenländische Industrie ist relativ stark auf den heimischen Markt ausgerichtet. Vom Wachstum völlig ausgenommen blieb das ganze Jahr hindurch die Sachgüterproduktion von Wien. Sie wurde von der relativ starken Bedeutung der Konsumgüterindustrie beeinträchtigt und zudem unterliegt sie einem starken Strukturwandel aufgrund von internationalen Umbewertungen der Standortfaktoren.

Die regionale Beschäftigungsentwicklung spiegelt größtenteils die Produktionsentwicklung wider, ihr Muster bleibt ähnlich wie im Vorquartal. In Bezug auf die Beschäftigung hebt sich der Süden besonders heraus, da diese auch in Kärnten ziemlich stark ausgeweitet wurde. In Tirol und im Burgenland war das relativ mäßige Produktionswachstum recht beschäftigungsintensiv. Andererseits wurden in Ober- und Niederösterreich relativ wenige zusätzliche Arbeitskräfte zur Bewältigung der Umsatzsteigerungen benötigt. Wien war auch in der Beschäftigungsentwicklung das einzige Bundesland, das Rückgänge meldete: mit fast 4% fielen diese auch sehr deutlich aus.

In der **Steiermark** verzeichnete die Sachgüterproduktion im Jahr 2004 eine außergewöhnliche Entwicklung. So wurden im Berichtsquartal Umsatz und technischer Produktionswert um fast 30% ausgeweitet. Die positiven Faktoren auf der Nachfrageseite fielen auf eine günstige Industriestruktur. Die Umsätze wurden in fast allen Branchen gesteigert, in der Stahl- und Fahrzeugindustrie fielen sie aber exorbitant aus. Im Verhältnis zur Produktionsausweitung erscheint die Aufstockung der Beschäftigung relativ moderat: sie machte 2,6% (nach Statistik Austria) bzw. 0,6% (nach dem Hauptverband) aus. Daraus ergab sich eine Produktivitätssteigerung in einem Ausmaß, das die Lohnsätze bei weitem übertraf und nur durch Umstrukturierungen nachvollziehbar wird. So dürften in der Fahrzeug- und Chemischen Industrie neue Produktionslinien aufgenommen worden sein. Ein derartiger Expansionspfad kann nur von relativ kurzer Dauer sein. Für dessen Beendigung gibt es auch erste Anzeichen. So war in der WIFO-Konjunkturumfrage vom April 2005 der Saldo der Geschäftslage in den nächsten 6 Monaten bereits in ein leichtes Minus gekippt. Die Auftragsbestände erreichten nur noch in etwa den langjährigen Österreich-Durchschnitt.

In **Niederösterreich** verbesserte sich im Jahr 2004 die Industriekonjunktur von Quartal zu Quartal. Im Unterschied zur gesamtösterreichischen Entwicklung beschleunigte sich die Produktionsentwicklung auch im Herbst noch ein wenig. Im IV. Quartal lagen die Umsätze um 14,8% über dem Vorjahresniveau, was eine Beschleunigung von 2 Prozentpunkten gegen das Vorquartal bedeutete. Zu diesem hohen Wachstum trugen die meisten Branchen bei, die Entwicklung in der Fahrzeug-, Maschinenbau- und Chemischen Industrie hob sich aber noch besonders hervor. In Niederösterreich verzögerte sich die Aufstockung der Beschäftigung im

Vergleich zur Umsatzentwicklung. Erst im Berichtsquartal wurden mehr Beschäftigte als im Vorjahr (+0,7% nach Statistik Austria) nachgefragt. Besonders stark ausgeweitet wurde die Beschäftigung in der Fahrzeug- und Holzindustrie. Bei einer beträchtlichen Steigerung der Produktivität (+13,2%) wurden die Lohnstückkosten erheblich gesenkt, da die Lohnsätze (+0,5%) nur unterdurchschnittlich zunahmen. Auch in Niederösterreich hat sich der Optimismus der Unternehmer zu Jahresbeginn etwas gedämpft, im Unterschied zu den meisten anderen Bundesländern blieb jedoch der Saldo der zukünftigen Geschäftslage im April 2005 noch im Plusbereich (+2,7 Prozentpunkte).

*Übersicht 3: Konjunktüreinschätzung (saisonbereinigt) in der Sachgüterproduktion 2005*

		Auftragsbestand		Auslandsaufträge		Fertigwarenlager		Produktionserwartungen		Verkaufspreise	
		Jän.	Apr.	Jän.	Apr.	Jän.	Apr.	Jän.	Apr.	Jän.	Apr.
Wien	ungünstig	38,7	42,5	51,7	51,4	23,1	18,8	12,8	12,8	12,8	13,6
	Saldo	-35,6	-39,5	-46,2	-45,9	+17,6	+15,1	+7,5	+7,8	-5,7	-7,8
	neutral	57,8	52,6	42,6	43,8	71,7	77,4	66,0	66,3	79,8	80,3
Niederösterreich	ungünstig	31,7	36,9	39,6	40,5	10,6	17,9	12,5	12,5	11,5	9,3
	Saldo	-26,1	-32,8	-35,5	-36,9	+4,6	+12,0	+3,7	+4,3	+3,4	+2,7
	neutral	63,2	58,9	56,6	56,3	83,3	76,2	70,7	69,9	73,6	77,6
Burgenland	ungünstig	27,3	29,0	22,9	36,0	15,2	26,2	12,5	12,9	5,9	8,2
	Saldo	-21,2	-19,6	-19,6	-34,4	+10,6	+22,6	+6,4	+11,6	+15,6	+3,2
	neutral	65,7	63,2	73,1	62,6	79,3	69,1	68,7	62,2	71,0	80,6
Steiermark	ungünstig	30,5	33,4	30,3	31,9	15,1	16,2	11,8	9,1	10,2	11,5
	Saldo	-21,4	-24,3	-20,7	-23,4	+8,9	+9,1	+8,4	+15,8	+5,1	+4,4
	neutral	60,5	58,2	60,0	59,1	78,8	76,5	67,0	65,8	74,4	72,5
Kärnten	ungünstig	21,5	27,6	32,0	43,8	14,3	18,3	16,0	9,8	8,9	9,1
	Saldo	-15,5	-22,7	-22,2	-42,1	+6,2	+12,6	-3,1	+14,9	+14,7	+3,3
	neutral	71,6	68,6	58,6	53,7	77,5	76,8	70,0	63,0	65,4	78,9
Oberösterreich	ungünstig	29,6	33,1	32,1	38,7	12,1	15,5	10,0	13,9	6,5	14,1
	Saldo	-25,8	-28,4	-27,3	-34,7	+7,4	+10,5	+11,9	+12,5	+14,9	-5,4
	neutral	66,7	62,7	63,3	57,0	83,1	79,5	67,5	59,8	71,5	75,6
Salzburg	ungünstig	31,4	46,5	34,1	46,7	13,6	13,8	13,7	8,7	4,0	4,4
	Saldo	-19,9	-39,8	-26,8	-43,9	+6,0	+7,6	+7,8	+14,6	+12,4	+8,6
	neutral	57,2	46,9	59,2	50,4	79,2	79,6	63,2	68,5	81,2	82,9
Tirol	ungünstig	23,4	32,8	36,5	39,5	18,6	23,1	6,2	6,0	12,7	5,4
	Saldo	-17,9	-27,9	-29,2	-38,6	+14,8	+19,4	+10,7	+9,9	+0,5	+8,6
	neutral	71,7	62,2	56,2	57,8	77,1	73,1	78,1	74,8	73,7	80,7
Vorarlberg	ungünstig	32,5	35,6	30,6	33,2	14,8	18,1	8,4	15,7	7,2	4,4
	Saldo	-29,7	-29,7	-25,6	-30,4	+12,7	+13,6	+10,5	+12,9	+5,6	+5,1
	neutral	65,2	57,3	65,6	63,3	83,2	77,3	71,3	56,6	79,1	85,4
Österreich	ungünstig	30,7	35,9	36,1	40,4	14,4	17,7	11,5	11,6	9,4	10,4
	Saldo	-25,1	-30,5	-30,2	-36,5	+ 8,9	+ 12,3	+ 7,5	+ 10,6	+ 6,6	+ 0,7
	neutral	63,8	58,9	58,0	55,5	80,1	76,9	68,8	65,3	74,5	77,9

Q: WIFO in Kooperation mit der EU (DG II – Wirtschaft und Finanzen). – Saldo: Differenz der Anteile von positiven und negativen Einschätzungen der antwortenden Unternehmen in Prozentpunkten. – Ungünstig: Auftragsbestand klein, Auslandsaufträge klein, Fertigwarenlager groß, Produktionserwartung abnehmend, Verkaufspreise fallend.

Die Bundesländer **Vorarlberg** und **Oberösterreich** verzeichneten ähnliche Umsatzzuwächse (+10,6% bzw. 9,9%), in Bezug auf den technischen Produktionswert setzte sich Vorarlberg (+16,7%) stärker ab. Offensichtlich wurde ein Teil der Vorarlberger Produktion auf Lager gelegt. Sektoral war der Aufschwung in Oberösterreich relativ breit gestreut (ausgenommen Baustoff- und Metallwarenindustrie), während es in Vorarlberg im nach wie vor wichtigen Bekleidungssektor (z.B. Umsätze in der Bekleidungsindustrie –26,8%) zu erheblichen Schrumpfungen kam. Diese wurden aber durch die Expansion im Technologie- und Verarbeitungssektor mehr als kompensiert. Auch in der Beschäftigung driftete die Entwicklung auseinander. Während die Beschäftigung in Vorarlberg um 2,1% (nach Statistik Austria) zunahm, kam sie in Oberösterreich (+0,2%) kaum über eine Stagnation hinaus. Hohe Produktivitätszuwächse führten aber in beiden Bundesländern zu einer deutlichen Reduktion der Lohnstückkosten. Auch die Verschlechterung der Konjunkturerwartungen betrifft beide Bundesländer. Im April 2005 machte der Saldo der zukünftigen Geschäftslage –2,2 Prozentpunkte (Vorarlberg) bzw. –2,3 Prozentpunkte (Oberösterreich) aus. Insbesondere in Oberösterreich entwickelten sich die Auslandsaufträge ungünstig.

In **Kärnten** nahm der Wert der abgesetzten Produktion um 9,3% und jener der technischen Produktion um 13,0% zu. Diese Produktionsentwicklung war gemäß den Erhebungen von Statistik Austria mit einer kräftigen Ausweitung der Beschäftigung (+1,5%) verbunden.

*Übersicht 4: Konjunktureinschätzung (saisonbereinigte Salden) in der Sachgüterproduktion*

	Geschäftslage für die eigene Produktion in den nächsten 6 Monaten			
	Juli 2004	Oktober 2004	Jänner 2005	April 2005
Wien	+ 0,4	+ 7,4	– 3,5	– 3,9
Niederösterreich	– 0,6	+ 6,0	+ 3,8	+ 2,7
Burgenland	+ 3,5	+ 8,3	+ 17,0	– 7,3
Steiermark	+ 8,3	+ 4,8	+ 8,0	– 0,4
Kärnten	+ 16,8	+ 14,9	+ 4,3	– 0,4
Oberösterreich	+ 3,5	+ 8,4	+ 5,2	– 2,3
Salzburg	+ 0,2	– 6,1	+ 5,6	+ 0,4
Tirol	– 1,6	+ 5,0	+ 2,8	– 1,2
Vorarlberg	– 6,1	+ 6,8	+ 12,6	– 2,2
Österreich	+ 2,6	+ 6,4	+ 4,6	– 1,2

Q: WIFO in Kooperation mit der EU (DG II – Wirtschaft und Finanzen). – Saldo: Differenz der Anteile von positiven und negativen Einschätzungen der antwortenden Unternehmen in Prozentpunkten.

In **Salzburg** und **Tirol** zeigte sich bereits im Berichtsquartal eine kleine Abschwächung. Nach 9,7% bzw. 7,2% im Vorquartal stiegen im IV. Quartal die Umsätze nur noch um 4,6% (Salzburg) bzw. 5,0% (Tirol). Bei den technischen Produktionswerten wurde das Wachstum noch stärker gedämpft (IV. Quartal +3,0% bzw. +3,2%). In beiden Bundesländern kam es in Teilen des Technologiesektors zu Rückschlägen, aber auch der Bekleidungssektor wirkte bremsend (insbesondere in Salzburg). Dazu gesellte sich die Chemische Industrie, die insbesondere in Tirol

ein großes Gewicht hat. Diesen Branchen mit rückläufiger oder verlangsamter Entwicklung standen in Tirol ein dynamischer Baustoffbereich und Verarbeitungssektor gegenüber, in Salzburg gingen positive Gegenkräfte vor allem vom Maschinenbau aus. In den Unternehmen Tirols war das mäßige Wachstum sehr beschäftigungsintensiv, die Zahl der Beschäftigten nahm um 1,5% zu (nach Statistik Austria). Der daraus resultierende Produktivitätsfortschritt wurde von der Entwicklung der Löhne (je Beschäftigten +3,5%) übertroffen, was eine Schmälerung des Ertragsspielraum für Tirols Sachgütererzeuger bedeutete. Auch in Salzburg fiel das Produktivitätswachstum recht bescheiden aus (+2,9%), obwohl das Produktionswachstum nahezu ohne zusätzliche Beschäftigung auskam (+0,2%). Dadurch blieb auch die Entwicklung der Lohnstückkosten unterhalb des Österreich-Durchschnitts. In beiden Bundesländern haben sich in den ersten Monaten des laufenden Jahres mit der ungünstigeren Auftragslage die Konjunkturaussichten etwas verdunkelt. Allerdings ist Salzburg eines der wenigen Bundesländer, wo der Optimismus in Bezug auf die zukünftige Geschäftslage gerade noch überwiegt (Saldo April +0,4 Prozentpunkte).

*Übersicht 5: Entwicklung der Beschäftigung in der Sachgütererzeugung*  
Veränderung gegen das Vorjahr in %

	Insgesamt		Grundstoffe		Versorgung		Bekleidung		Verarbeitung		Technologie	
	IV. Qu. 2004	I. Qu. 2005	IV. Qu. 2004	I. Qu. 2005	IV. Qu. 2004	I. Qu. 2005	IV. Qu. 2004	I. Qu. 2005	IV. Qu. 2004	I. Qu. 2005	IV. Qu. 2004	I. Qu. 2005
Wien	- 3,8	- 7,9	- 2,1	-15,3	- 0,2	- 4,3	- 8,8	- 8,7	- 0,9	- 1,2	- 6,0	-10,7
Niederösterreich	- 0,8	- 2,4	- 2,8	+ 1,7	- 0,7	- 1,2	- 0,8	- 1,5	- 0,4	- 1,6	- 0,2	- 6,7
Burgenland	+ 1,9	- 0,4	-11,8	+ 4,5	+ 2,2	- 6,7	+ 6,2	- 5,7	+12,8	+ 1,9	- 2,4	+ 6,2
Steiermark	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,7	+ 1,8	- 0,4	- 0,8	- 2,1	- 0,8	- 2,5	+ 0,5	+ 3,7	- 0,7
Kärnten	- 1,2	- 2,5	+ 0,3	+ 1,6	- 0,3	- 1,9	- 7,8	- 8,2	- 1,6	- 0,5	- 0,9	- 4,2
Oberösterreich	- 0,2	- 1,2	- 0,1	- 0,4	+ 0,7	- 1,0	- 1,6	- 3,8	+ 0,2	+ 0,2	- 0,8	- 2,4
Salzburg	± 0,0	± 0,0	+ 0,7	+ 4,1	- 2,1	- 1,9	- 2,3	- 2,2	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,5	- 1,3
Tirol	+ 0,5	- 0,2	+ 1,0	+ 0,1	+ 2,1	+ 1,4	- 8,5	- 6,2	- 0,1	+ 0,8	+ 0,5	- 2,5
Vorarlberg	- 1,3	- 1,1	+ 2,9	+ 3,8	+ 0,3	+ 0,8	-11,3	- 9,9	+ 2,2	+ 1,5	+ 0,2	+ 0,5
Österreich	- 0,7	- 1,9	- 0,7	± 0,0	+ 0,2	+ 1,3	- 5,0	- 5,3	- 0,2	± 0,0	- 0,8	- 4,1

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen.

Im **Burgenland** kam die Sachgüterproduktion das ganze Jahr 2004 hindurch nicht recht in Schwung, im Berichtsquartal waren die Umsätze um 4,7% höher als im Vorjahr. Deutlich besser stellt sich die Industriekonjunktur des Burgenlandes allerdings dar, wenn das Wachstum des technischen Produktionswertes als Kennzahl genommen wird (+12,5%). Es sind also in den burgenländischen Betrieben die Fertigwarenlager aufgefüllt worden. Hinter dem mäßigen Produktionswachstum verbirgt sich jedoch eine sehr unterschiedliche Entwicklung nach Branchen. Stärkeren Zuwächsen bei Metallwaren und im Verlagswesen standen große Einbußen im Maschinenbau sowie bei der Bau- und Kunststoffindustrie gegenüber. Die burgenländische Industrie ist grundsätzlich sehr beschäftigungsintensiv (IV. Quartal unselbständig Beschäftigte +1,3%), dennoch kam im Berichtsquartal das Produktionswachstum überwiegend durch Pro-

duktivitätssteigerungen zustande. Damit sanken die Lohnstückkosten um das 3-fache stärker als im Österreich-Durchschnitt. Im Burgenland haben sich die Konjunkturaussichten besonders stark getrübt. Der (saisonbereinigte) Saldo in Bezug auf die Geschäftslage in den nächsten 6 Monaten drehte von +17,0 Prozentpunkten im Jänner 2005 auf –7,3 Prozentpunkte im April. In diesem Zeitraum verschlechterte sich vor allem die Situation der Auslandsaufträge.

**Wien** war das einzige Bundesland, in dem die Sachgüterproduktion das ganze Jahr hindurch schrumpfte. Im Berichtsquartal kam es sogar noch zu einer Verschlechterung der Produktionsentwicklung (Umsätze –5,5%, technischer Produktionswert –1,3%). Die Dynamik der Wiener Industrie war durch den relativ hohen Anteil von Konsumgütern beeinträchtigt, und offenbar konnte sich der Exportboom nicht auf die Wiener Betriebe niederschlagen. Gekürzt wurde die Produktion vor allem im Technologiesektor, welcher der weitaus wichtigste Komplex der Wiener Sachgüterproduktion ist. Lediglich in der Baustoffindustrie und bei Textilwaren wurden nennenswerte Umsatzsteigerungen erzielt. Die Probleme der Wiener Sachgüterproduktion führten zu einem beträchtlichen Rückbau der Beschäftigung. Im IV. Quartal wurden nach Statistik Austria um 3,9% und nach dem Hauptverband um 3,8% weniger Beschäftigte als im Vorjahr gemeldet. Diese Entwicklung drückte auch auf das Lohnniveau, die Lohnsätze lagen um 2,4% unter dem Vorjahresniveau. Weiters erhöhte sich diesmal – trotz dieser Freisetzungen – auch die Produktivität ziemlich mäßig (+2,8%). Die Konjunkturaussichten der Wiener Unternehmen haben sich bereits im vorigen Herbst und nicht erst im heurigen Frühjahr verschlechtert. In Bezug auf die zukünftige Geschäftslage waren nur die Unternehmen des Burgenlandes noch pessimistischer als jene von Wien (April –3,9 Prozentpunkte).

### 3. Bauwirtschaft

Dazu Statistischer Anhang 5a bis 5b

#### 3.1 Gute Baukonjunktur in der zweiten Jahreshälfte

Die Bauwirtschaft hat sich im Berichtsquartal weiter konsolidiert. Die Wachstumsschwäche im 1. Halbjahr stellte sich als kurze Unterbrechung heraus. Nach +5,2% im Vorquartal waren die Umsätze im Bauhaupt- und -nebergewerbe (einschließlich Bauindustrie) im IV. Quartal um 5,5% höher als im Vorjahr. Noch stärker legte die Bauwirtschaft im engeren Sinn zu, deren technischen Produktionswerte beschleunigten sich gegenüber dem Vorquartal um 1,5 Prozentpunkte (IV. Quartal +5,9%). Die Baukonjunktur stützte sich auf eine gute Auftragslage, die Auftragsbestände erhöhten sich um 8,8%. Die zusätzlichen Bauleistungen wurden durch Effizienzsteigerungen bewältigt, sodass weniger Arbeitskräfte benötigt wurden. Im Vergleich zum Vorjahr nahm die Zahl der unselbständig in der Bauwirtschaft Beschäftigten um 0,5% (nach Statistik Austria) bzw. um 0,9% (nach Hauptverband der Sozialversicherungsträger) ab. Die Zunahme bei den Lohnsätzen (+1,8%) blieb deutlich hinter der Produktivitätsentwicklung (+5,9%) zurück.

#### Übersicht 6: Indikatoren der Baukonjunktur im IV. Quartal 2004

Veränderung gegen das Vorjahr in %

	Abgesetzter Produktionswert <sup>1)</sup>	Technischer Produktionswert (GNACE) <sup>2)</sup>	Gesamtauftrags- bestände <sup>1)</sup>	Unselbständig Beschäftigte <sup>1)</sup>
Wien	+ 13,3	+ 13,5	+ 12,9	+ 0,2
Niederösterreich	+ 3,0	+ 5,3	+ 12,4	- 0,7
Burgenland	- 4,4	- 5,7	+ 21,9	- 2,7
Steiermark	+ 8,4	+ 7,0	+ 7,0	- 0,6
Kärnten	+ 4,3	+ 8,3	+ 20,9	- 1,3
Oberösterreich	+ 0,1	- 0,9	+ 5,7	- 0,3
Salzburg	+ 13,2	+ 13,5	- 2,8	- 0,3
Tirol	- 0,4	- 3,0	- 17,9	- 0,9
Vorarlberg	+ 7,2	+ 14,7	+ 56,1	- 0,8
Österreich	+ 5,5	+ 5,9	+ 8,8	- 0,5

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. - <sup>1)</sup> ÖNACE 45 (Bauindustrie, Bauhaupt- und -nebergewerbe). - <sup>2)</sup> Ohne Baunebergewerbe.

Die größten Impulse kamen dem Tiefbau zugute (technischer Wert insgesamt +10,6%). Besonders ausgeweitet wurden die Leistungen im Rohrleitungs- und Kabelnetzbau (+27,9%), im Straßenbau (+10,2%) sowie im Eisenbahnoberbau (+5,5%). Hingegen ging das Bauvolumen im Tunnel-, Brücken- und Wasserbau zurück. Auch durch den Hochbau (insgesamt +3,2%) wurde das Wachstum der Bauwirtschaft abgestützt. Die größten Zuwächse kamen im Industriebau

(+14,2%) und bei der Adaptierung der Althausbestände (+9,4%) zustande, aber auch die Wohnungsneubauten (+4,5%) wurden ausgeweitet. Andererseits wurde bei den Sonstigen Hochbauten (-6,1%), unter denen insbesondere die Bürobauten wichtig sind, das Bauvolumen gekürzt.

Die weiteren Aussichten der Bauwirtschaft sind noch nicht eindeutig interpretierbar, die Umfragen des WIFO-Konjunkturtests lassen zunächst eine gewisse Zurückhaltung erkennen. Im April 2005 überwogen die Unternehmen mit pessimistischen Zukunftserwartungen gegenüber jenen mit optimistischen (Saldo -10,2 Prozentpunkte). Und auch in der Beurteilung der Auftragslage ist seit Oktober 2004 keine Besserung eingetreten.

### 3.2 Ausgezeichnete Baukonjunktur in Wien und Salzburg, Produktionsrückgänge in Tirol und im Burgenland

Wie zumeist verlief die Baukonjunktur regional sehr uneinheitlich. Einerseits gab es einzelne Bundesländer (Wien, Salzburg), deren Bauumsätze mit zweistelligen Zuwachsraten stiegen, andererseits auch solche, die unter dem Niveau des Vorjahres blieben (Tirol, Burgenland). Zur Gruppe der letzteren ist auch Oberösterreich zu zählen, wenn man die Produktion in der Bauwirtschaft im engeren Sinn heranzieht.

#### Übersicht 7: Unselbständig Beschäftigte im Bau

Veränderung gegen das Vorjahr in %

	Jahr 2004	III. Qu. 2004	IV. Qu. 2004	I. Qu. 2005
Wien	- 3,0	- 2,7	- 4,0	- 1,6
Niederösterreich	- 0,6	- 0,3	+ 0,4	- 2,1
Burgenland	- 2,5	- 3,1	- 1,2	- 2,9
Steiermark	- 0,7	- 0,4	- 0,3	- 2,5
Kärnten	+ 1,7	+ 1,4	+ 2,4	+ 2,4
Oberösterreich	+ 0,2	+ 0,2	- 0,4	- 2,4
Salzburg	- 1,8	- 0,5	- 2,3	- 3,2
Tirol	+ 0,4	+ 0,6	- 0,6	- 4,0
Vorarlberg	- 0,5	- 0,5	+ 0,8	+ 1,2
Österreich	- 0,8	- 0,6	- 0,9	- 2,0

Q: HV, WIFO-Berechnungen.

Geradezu einen Bauboom erlebten die Bundesländer Wien und Salzburg, deren Umsätze jeweils um etwas mehr als 13% stiegen. Das bedeutete in beiden Regionen eine Beschleunigung gegenüber dem Vorquartal, die insbesondere in Salzburg sehr hoch ausfiel. In Salzburg stagnierten die Umsätze im Vorquartal, die Auftragslage wies aber bereits auf eine Belebung hin. Die enormen Zuwächse im Berichtsquartal kamen in Salzburg im Hochbau und bei den Adaptierungen und in Wien im Tiefbau, Wohnungsbau und den Adaptierungen zustande. Die zusätzlichen Bauleistungen wurden in erster Linie durch Produktivitätszuwächse umgesetzt. Diese gingen fast vollständig in die Ertragsspielräume ein, da die Lohnsätze in beiden Bun-



desländern in etwa stagnierten. Nach dem WIFO-Konjunkturtest ist in Wien die Bauwirtschaft auch weiterhin sehr zuversichtlich (Saldo der zukünftigen Geschäftslage im April +21,3 Prozentpunkte), während für Salzburg nach wie vor starke Schwankungen zu erwarten sind: nach +22,0 Prozentpunkte im Jänner drehte der Saldo der zukünftigen Geschäftslage auf –25,5 Prozentpunkte im April.

Auf eine gute Umsatzentwicklung können auch die Bauunternehmen der Steiermark (+8,4%) und von Vorarlberg (+7,2%) zurückblicken, auch wenn die Ergebnisse des Berichtsquartals nicht ganz an jene des Vorquartals heranreichten. In Vorarlberg schwächten sich vor allem die Leistungen des Baunebengewerbes ab, da im Bauhauptgewerbe und in der Bauindustrie die Produktionswerte durchaus mit zweistelligen Veränderungsraten zunahmen (technischer Produktionswert +14,7%). Diese Unterschiede innerhalb der Bauwirtschaft kamen in der Steiermark jedoch nicht zum Tragen (technischer Produktionswert +7,0%). Die Steiermark war eines der wenigen Bundesländer, wo der Sonstige Hochbau expandierte, darüber hinaus wurden der Tunnel- und Straßenbau besonders vorangetrieben. In Vorarlberg stützte sich die Baukonjunktur überwiegend auf den Tiefbau, der um fast die Hälfte ausgeweitet wurde; zudem entwickelte sich auch der Industriebau lebhaft. In beiden Bundesländern wurden die zusätzlichen Bauleistungen mit weniger Arbeitskräften bewältigt (Vorarlberg –0,8%, Steiermark –0,6%). Entsprechend der WIFO-Umfrage werden die zukünftigen Aussichten der Baukonjunktur eher ungünstig gesehen, wobei in Vorarlberg der Pessimismus geradezu dramatisch überhand genommen hat.

*Übersicht 8: Konjunktureinschätzung (saisonbereinigte Salden) im Bauwesen*

	Auftragsbestand			Zukünftige Geschäftslage		
	Oktober 2004	Jänner 2005	April 2005	Oktober 2004	Jänner 2005	April 2005
Wien	– 33,7	– 26,0	– 28,2	+ 7,0	+ 8,9	+ 21,3
Niederösterreich	– 31,2	– 33,4	– 19,5	– 6,7	+ 0,8	– 11,6
Burgenland	– 29,5	– 44,1	– 12,9	– 39,3	– 22,4	– 35,1
Steiermark	– 27,0	– 37,1	– 42,5	– 19,4	+ 7,6	– 4,7
Kärnten	– 5,2	– 43,1	– 38,1	– 24,8	– 26,3	– 19,8
Oberösterreich	– 50,9	– 30,3	– 41,0	+ 4,4	– 20,7	– 11,9
Salzburg	– 42,0	– 42,0	– 31,7	– 5,7	+ 22,0	– 25,5
Tirol	– 26,4	– 55,6	– 61,0	– 4,6	– 2,1	+ 1,2
Vorarlberg	– 42,2	– 32,8	– 30,0	– 36,1	– 33,0	– 53,2
Österreich	– 33,3	– 36,3	– 34,9	– 9,9	– 3,7	– 10,2

Q: WIFO in Kooperation mit der EU (DG II – Wirtschaft und Finanzen). – Saldo: Differenz der Anteile von positiven und negativen Einschätzungen der antwortenden Unternehmen in Prozentpunkten.

In Kärnten und Niederösterreich kamen die Zuwächse der Bauumsätze (+4,3% bzw. +3,0%) nicht mehr ganz an den Österreich-Durchschnitt heran. Dieser wurde von Kärnten aber von der Bauwirtschaft im engeren Sinn übertroffen (technischer Produktionswert +8,3%). In beiden Bundesländern meldeten die Unternehmer erhebliche Aufstockungen der Auftragsbestände (+20,9% bzw. +12,4%). Diese betrafen sowohl Projekte im Tief- wie im Hochbau, wobei der

Tiefbau doch deutlich stärker ausgeweitet wurde. Hinsichtlich der Adaptierungsleistungen fiel Kärnten mit Rückgängen aus dem Österreich-Trend heraus. Das Übergewicht im Tiefbau begünstigte die Produktivitätsentwicklung, die insbesondere in Kärnten sehr hoch ausfiel. In Bezug auf das laufende Jahr ist vor allem unter den Kärntner Unternehmen die Stimmung nicht besonders zuversichtlich.

In Oberösterreich konnte die Bauwirtschaft das Bauvolumen des Vorjahres einigermaßen halten. Zumindest die Umsätze (+0,1%) blieben konstant, während der technische Produktionswert im Bauhauptgewerbe und in der Bauindustrie um 0,9% zurückging. Der technische Produktionswert erreichte weder im Hochbau (-0,4%) noch im Tiefbau (-1,5%) das Niveau des Vorjahres, was jedoch im Einzelnen auf eine sehr uneinheitliche Entwicklung zurückging. Zuwächsen im Industrie-, Rohrleitungs-, Straßen- und Wasserbau standen Rückgänge im Wohnbau sowie im Straßen-, Tunnel- und Eisenbahnoberbau gegenüber. Die Produktionsschwäche belastete die Produktivitätsentwicklung, welche den Zuwächsen bei den Lohnsätzen (+2,4%) entsprach.

In Tirol und dem Burgenland gingen die Leistungen der Bauwirtschaft gegenüber dem Vorjahr zurück, wobei die Ausgangslage beider Bundesländer verschieden war. In Tirol kühlte sich die Baukonjunktur seit dem Sommer deutlich ab, im Burgenland war das Baugeschehen bereits im Sommer rückläufig. Im IV. Quartal nahmen die Bauumsätze in Tirol um 0,4% und im Burgenland um -4,4% ab, die im Bauhauptgewerbe und -industrie erbrachten technischen Produktionswerte gingen um 3,0% bzw. 5,7% zurück. Es führten nicht nur fehlende Anschlussaufträge im Tiefbau zu diesem Ergebnis, auch im Hochbau wurden die Leistungen erheblich zurückgenommen (technische Produktionswerte jeweils -4,6%). Ganz besonders traf dies in Tirol auf den Industriebau und im Burgenland auf den Sonstigen Hochbau zu. Mehr nachgefragt wurden lediglich Adaptierungen im Burgenland und der Rohrleitungsbau (in beiden Bundesländern). Die ungünstige Baukonjunktur führte insbesondere im Burgenland zu einer kräftigen Freisetzung von Arbeitskräften (-2,7% nach Statistik Austria). Im Burgenland werden auch die Geschäftsaussichten als ziemlich ungünstig (Saldo im April -35,1 Prozentpunkte) eingestuft, diesbezüglich sind die Tiroler Bauunternehmen (+1,2 Prozentpunkte) deutlich optimistischer.

## 4. Tourismus

*Dazu Statistischer Anhang 6a bis 6c*

### 4.1 Nachfrage aus dem übrigen Ausland stützt Ergebnisse in der frühen Wintersaison

Angesichts erheblicher Vorjahreseffekte ist die Geschäftslage der Tourismuswirtschaft in der Wintersaison 2005 derzeit nur für die Periode November 2004 bis Februar 2005 sinnvoll interpretierbar<sup>1)</sup>. Die Ergebnisse für diese "frühe Wintersaison" erscheinen vor dem Hintergrund der anhaltenden Konjunkturschwäche in wichtigen Herkunftsländern und dem wieder ungebrochenen Wachstum von Flugpauschalreisen (insbesondere nach Südostasien, in die Karibik und auf die Kanarischen Inseln) als durchaus zufriedenstellend. Nach schwachem Saisonstart zog die Mengennachfrage zu Jahreswechsel an, sodass das hohe Niveau der erfolgreichen Wintersaison 2003/04 bei Ankünften (+0,4%) wie Nächtigungen (+0,0%) im Beobachtungszeitraum wieder erreicht werden konnte. Angesichts des weiter fortschreitenden Strukturwandels zu Qualitätsangeboten dürften die Umsätze das Rekordniveau des Vorjahres (gesamte Wintersaison 2004 9,39 Mrd. €, +5,7%) noch überschritten haben. Für die heurige Wintersaison geht das WIFO von einer Zunahme der Umsätze um 3% bis 4% aus.

Dabei blieben die "nahen" Herkunftsmärkte durchaus unter dem Eindruck der schleppenden Konjunktorentwicklung und (energiepreisbedingt) stagnierender Konsumenteneinkommen. Bei deutschen Gästen wurde in der frühen Wintersaison selbst das schwache Vorjahresergebnis (klar) verfehlt (Ankünfte -2,4%, Nächtigungen -3,8%), auch vom Inlandsmarkt (Ankünfte -0,7%, Nächtigungen -2,6%) und von der Schweiz (Nächtigungen -0,6%) gingen keine Impulse aus. Dagegen buchten Urlauber aus den Niederlanden – mit rund 10% der Nächtigungen nach Deutschland wichtigster Auslandsmarkt im Wintertourismus – nach schwachem Vorjahresergebnis wieder verstärkt Aufenthalte in Österreich (+5,6%), und die Nachfrage aus Frankreich (+21,8%) und Spanien (+26,3%) legte bei steigenden Aufenthaltsdauern jeweils um fast ein Viertel zu. Trotz hohen Euro-Kurses blieb zudem die Nachfrage aus den USA (+4,4%) und Großbritannien (+6,4%) lebhaft, im Gegensatz zu Schweden (-2,9%) oder Japan (-2,2%) schlug die währungsbedingte Verteuerung der heimischen Angebote hier konjunkturbedingt nicht auf die Ergebnisse durch. Zunehmend wichtiger werden bei Erfolgen im ökonomischen Aufholprozess letztlich die neuen EU-Mitgliedsstaaten: Mit Ausnahme Sloweniens (-8,1%) nahm die Nächtigungsnachfrage in allen "nahen" Integrationsländern wieder rasant zu (Slowakei

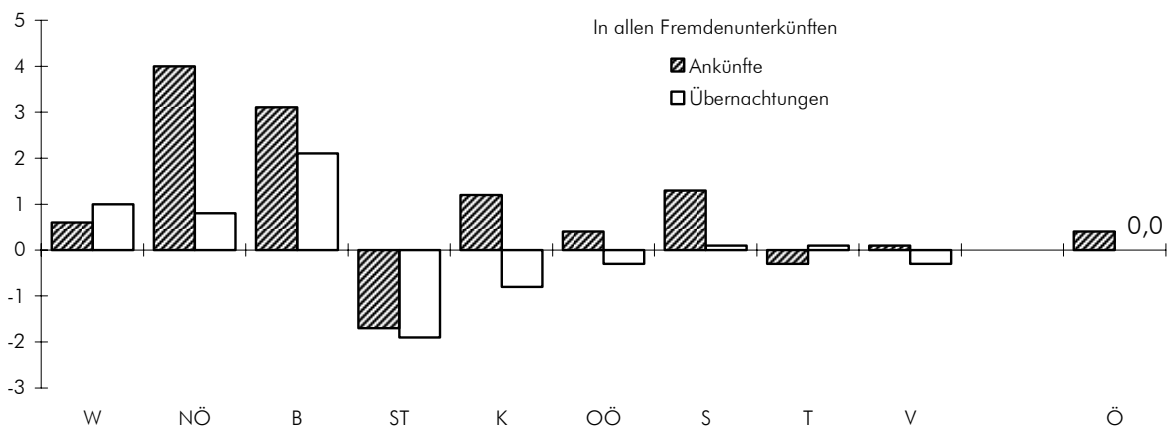
---

<sup>1)</sup> Im Gegensatz zum Vorjahr fielen die Osterferien heuer in den März. Die für diesen Monat bereits vorliegenden Ergebnisse (Ankünfte +22,7%, Nächtigungen +28,2%) sind daher überzeichnet und nur im Zusammenhang mit den (noch ausstehenden) April-Werten interpretierbar.

+46,1% (!), Ungarn +13,4%, Polen +12,7%, Tschechien +7,9%), die Mengennachfrage ist für die drei letztgenannten Länder mittlerweile bereits mit jener Frankreichs vergleichbar.

Insgesamt blieb das ausländische Marktsegment (Ankünfte +0,8%, Nächtigungen +0,7%) damit trotz rückläufiger deutscher Nachfrage für das noch ansprechende Ergebnis in der frühen Wintersaison bestimmend. Zudem trug diese Marktsegmente über ihre Nachfrage nach Angeboten der höchsten Kategorie (Nächtigungen +3,0%, Ausländer +4,4%) auch zur Ausdifferenzierung der Ergebnisse nach Qualitätsstandards bei. Die größten Einbußen mussten im gewerblichen Segment freilich nicht C/D-Betriebe (möglicherweise auch statistisch bedingt +0,7%), sondern Betriebe der Mittelklasse (-4,0%) hinnehmen. Offenbar waren es in der frühen Wintersaison vor allem heimische und deutsche Pauschaltouristen, die sich von der schwachen Einkommensentwicklung von einem Urlaub in Österreich abhalten ließen.

Abbildung 1: Tourismus in der frühen Wintersaison 2004/2005  
November 2004 bis Februar 2005; Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: Statistik Austria, WIFO-Datenbank.

#### 4.2 Weitere Impulse im Städtetourismus, stabile Entwicklung in den Wintersportzentren

Regional folgten die Tourismusergebnisse in der frühen Wintersaison einem klaren Ost-West-Süd-Gefälle, die Unterschiede in den Wachstumsraten blieben aber im Vergleich zur äußerst heterogenen Entwicklung im vorangegangenen Sommer gering. Wie schon im Winter 2004 blieb der Osten des Landes begünstigt, die gute Buchungslage im internationalen Städtetourismus kam hier Wien und seinem Umland erneut zugute. Die intensiven Wintersportgebiete im Westen konnten Einbußen im Inlandssegment und bei deutschen Gästen durch hohe Zuwächse im übrigen Ausland kompensieren, die Mengennachfrage schwankte hier eng um die Ergebnisse des Vorjahres. Südösterreich blieb dagegen trotz guter Schneelage schon zu

Weihnachten hinter der allgemeinen Entwicklung zurück. Impulse von wachsenden Auslandsmärkten (ohne Deutschland) kamen hier strukturbedingt nur eingeschränkt zur Geltung.

Schlusslicht in den Ergebnissen blieb in der frühen Wintersaison wie schon im Sommer die **Steiermark** (Ankünfte -1,7%, Nächtigungen -1,9%), wozu freilich auch letzte Vorjahreseffekte aus der Initiative „Kulturhauptstadt Graz“ beitrugen (Nächtigungen November und Dezember -4,3% bzw. -4,4%). Eine stark auf den heimischen und den deutschen Markt ausgerichtete Gästestruktur war hier von Nachteil, zudem verschärft sich im Thermentourismus die Konkurrenzsituation durch „neue“ Angebote im In- und Ausland (Ungarn, Slowenien) zusehends. Der schwache Geschäftsgang erfasste sowohl das Inländer- (Nächtigungen -2,6%) wie das Ausländersegment (-0,8%), wobei in letzterem eine deutliche Differenzierung zwischen dem (dominierenden) deutschen Markt (-5,2%) und dem übrigen Ausland (+4,7%) auftrat. Deutliche Zuwächse bei Franzosen (+18,7%), Spaniern (+32,1%) und Tschechen (+16,7%) standen freilich auch hier Einbußen in den Benelux-Staaten (-14,2%) und Italien (-5,1%) gegenüber. Die hier entstehende Dynamik reichte damit für eine Korrektur des Gesamtergebnisses nicht aus. Unter diesen Bedingungen konnten allein Betriebe der Kategorie A (+0,4%) ihr Vorjahresergebnis halten, B-Betriebe (-3,0%) und vor allem Privatquartiere (-7,1%) verloren dagegen deutlich. Auch in **Kärnten** (Ankünfte +1,2%, Nächtigungen -0,8%) verfehlte die Tourismuswirtschaft das (gute) Ergebnis des Vorjahres klar. Deutsche Haupturlauber (Deutsche -9,2%) blieben aus und dämpften die Aufenthaltsdauern (-2,0%), eine stabile Entwicklung im Inland (+0,4%) sowie auf wichtigen Auslandsmärkten (Italien +5,9%, Niederlande +0,4%) konnte dies nicht kompensieren.

Günstiger als im Süden verlief die frühe Wintersaison in den intensiven Tourismusregionen im Westen, wofür neben der größeren strukturellen Bedeutung der expandierenden Auslandsmärkte auch eine teils günstigere Performance am deutschen Markt verantwortlich war. Vor allem für **Vorarlberg** (Ankünfte +0,1%, Nächtigungen -0,3%) – mit einem Marktanteil von rund zwei Drittel am stärksten auf das benachbarte Deutschland orientiert – war seine hier vergleichsweise stabile Entwicklung (Deutsche -2,6%) essenziell, zumal die Inlandsnachfrage (-3,3%) schwach blieb und auch am wichtigen Schweizer Markt (-2,1%) Einbußen hingenommen werden mussten. Stützend wirkte die Entwicklung am wichtigen holländischen Markt (+11,2%) sowie die rasante Expansion der Nachfrage aus Frankreich (+32,3%) und Spanien (+17,0%). Von der Entwicklung der Auslandsmärkte profitierten allein die Luxusbetriebe (+2,9%), schon Unterkünfte mittlerer Kategorie mussten Einbußen hinnehmen. In **Salzburg** (Ankünfte +1,3%, Nächtigungen +0,1%) verlief die Entwicklung mit vergleichsweise geringen Ausfällen in Deutschland (-2,6%) und einer einbrechenden Inlandsnachfrage (-4,6%) in den Eckpunkten ähnlich. Unterschiede liegen vor allem im größeren Anteil Salzburgs am dynamischen City-Tourismus begründet. Dies führte zu stärker rückläufigen Aufenthaltsdauern, aber auch zu einer größeren Wirkung des dynamischen Auslandssegments (übrige Ausländer +8,0%), das sich hier neben Holland (+8,2%) auch auf wesentliche Impulse aus Frankreich (+11,4%) und Großbritannien (+6,9%) stützte. Auch in Salzburg blieben die erstrangigen Quali-

tätsbetriebe (+4,4%) Gewinner der Entwicklung, hier kam jedoch auch die Mittelklasse (-0,2%) an die Ergebnisse des Vorjahres heran.

Marktleader **Tirol** (Ankünfte -0,3%, Nächtigungen +0,1%) konnte an das Ergebnis des letzten Jahres nach schwachem Saisonstart vor allem durch einen erfolgreichen Jänner anschließen. Der wichtige deutsche Markt (-4,3%) brach stärker ein als in den angrenzenden Bundesländern, allerdings konnten die übrigen Auslandsmärkte (+7,8%) angesichts ihrer großen Bedeutung in der Gästestruktur dazu einen Ausgleich schaffen. Holländer (+5,1%) und Briten (+6,2%) trugen als hier besonders wichtige Gästegruppen erheblich zur Stabilisierung der Gesamtergebnisse bei, auch die Dynamik bei französischen (+28,5%) und italienischen (+6,7%) Urlaubern kam Tirol in besonderem Maße zugute. Während Qualitätsbetriebe (+4,9%) damit ein überdurchschnittliches Ergebnis erzielten, blieben Betriebe der Kategorie B (-6,8%) unter dem Eindruck ausbleibender deutscher und inländischer (-3,8%) Gäste.

Auch **Oberösterreich** (Ankünfte +0,4%, Nächtigungen -0,3%) profitierte im frühen Winter bei nur leicht schrumpfender Inlandsnachfrage (-1,0%), aber deutlichen Verlusten bei deutschen Gästen (-4,2%) von der Dynamik auf den übrigen Auslandsmärkten (+8,5%). Sie kam hier vor allem über Zuwächse auf bisher kaum bearbeiteten Märkten (Schweden +40,5%, Japaner +14,9%) zustande. Dazu steigt die Bedeutung der angrenzenden neuen Mitgliedstaaten kontinuierlich, im Berichtszeitraum entwickelten vor allem Slowaken (+55,9%), Ungarn (+22,6%) und Tschechen (+11,6%) neue Nachfrage. Sie dürften auch dazu beigetragen haben, dass Nächtigungszuwächse in Oberösterreich nicht im hochwertigen Angebot (Kat.A -2,8%, Kat.B -5,3%), sondern bei einfachen Unterkünften (Kat.C/D +10,5%, Privat -0,4%) zustande kamen.

Für ein günstigeres Ergebnis fehlten Oberösterreich freilich die Nachfrageimpulse einer erst-rangigen Destination im internationalen Städtetourismus, wie sie **Niederösterreich** (Ankünfte +4,0%, Nächtigungen +0,8%) über die Nähe zu Wien nutzen kann. In der frühen Berichtsperiode profitierte Niederösterreich bei vergleichsweise stabiler Inlandsnachfrage (-1,5%) vor allem von zusätzlicher Nachfrage aus Bayern (+18,1%), Ost-Deutschland (+22,1%) und Berlin (+15,7%), sodass das deutsche Marktsegment hier entgegen der Bundesentwicklung stark zulegte (+10,6%). Impulse aus dem übrigen Ausland blieben dagegen trotz einer auch hier rasanten Entwicklung der neuen Mitgliedstaaten (Polen +31,2%, Slowakei +28,5%) geringer (+4,7%), weil Italiener als hier wichtigste Gästegruppe ausblieben (-15,0%). Im gewerblichen Segment konnten auch in Niederösterreich nur Luxusbetriebe zulegen (+4,9%), daneben entstand allerdings auch neue Nachfrage nach Privatquartieren (+6,7%). Im **Burgenland** (Ankünfte +3,1%, Nächtigungen +2,1%) verloren dagegen vor allem diese Anbieter (Privatquartiere -16,4%) schwer. Die gute Gesamtentwicklung kam hier allein hochqualitativen Beherbergungsbetrieben (+9,4%) zugute, die wohl vor allem vom weiteren Ausbau des Wellness-Tourismus profitierten. Die hier generierte zusätzliche Inlandsnachfrage (+3,0%) ließ Einbußen im Ausland (-4,4%, darunter Deutsche -14,2%) vergessen.

**Wien** (Ankünfte +0,6%, Nächtigungen +1,0%) profitierte letztlich erneut vom Boom des internationalen Städtetourismus, in der frühen Wintersaison konnte das Rekordergebnis des Vorjahres

(Nächtigungen +10,9%) nochmals übertreffen werden. Bei nachlassender Inlandsnachfrage (–4,4%) war es eine weitere Zunahme übriger Ausländer (+3,8%), sowie eine relativ stabile Entwicklung am deutschen Markt (–1,1%), die erneut eine Spitzenstellung in der österreichischen Tourismuswirtschaft sicherstellten. Neben Spanien (+37,4%) legten trotz Euro-Hoch auch Länder außerhalb der Währungsunion (Großbritannien +13,5%, USA +8,5%, Schweden +6,6%) nochmals deutlich zu, auch von den neuen Mitgliedstaaten (Tschechien +21,9%, Slowakei +22,9%, Polen +17,4%, Ungarn +12,6%) gingen wesentliche Impulse aus. Unterschiede nach Qualitätsstandards blieben in den Ergebnissen vor diesem Hintergrund gering, auch Billigquartiere (–1,4%) verloren kaum.

## 5. Arbeitsmarkt

Dazu Statistischer Anhang 7a bis 8c

### 5.1 Positive Beschäftigungsdynamik in allen Bundesländern bleibt ohne Entlastung des Arbeitsmarktes

Die Situation am heimischen Arbeitsmarkt war zu Beginn des laufenden Jahres von einer relativ starken Zunahme der Beschäftigten geprägt, die, bereinigt um Karenz- und KindergeldbezieherInnen und Präsenzdienner, bei 1% lag. Dieses Beschäftigungswachstum wirkte sich aber, bedingt durch eine Ausweitung des Arbeitskräfteangebots, nicht auf die Zahl der Arbeitslosen aus, die weiterhin – wenn auch nur geringfügig – anstieg (+0,2%); die Arbeitslosenquote blieb auf ihrem Vorjahresniveau. Berücksichtigt man auch die in Schulungen des AMS stehenden Personen, so stieg die Zahl der Arbeitslosen sogar um 4,2%. Damit zeigten sich am Arbeitsmarkt bereits erste Auswirkungen der Konjunkturabflachung.

Übersicht 9: Entwicklung der Unselbständig Beschäftigten

	Jahr 2004	II. Qu. 2004	III. Qu. 2004	IV. Qu. 2004	I. Qu. 2005
	Veränderung gegen das Vorjahr in %				
<i>Insgesamt</i>					
Wien	- 0,8	- 1,0	- 0,8	- 0,2	+ 0,3
Niederösterreich	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,9	+ 1,3	+ 1,3
Burgenland	- 0,1	- 0,1	- 0,4	- 0,1	+ 0,7
Steiermark	+ 0,9	+ 0,8	+ 1,0	+ 1,4	+ 1,5
Kärnten	+ 0,7	+ 0,6	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,4
Oberösterreich	+ 1,6	+ 1,4	+ 2,0	+ 1,6	+ 1,7
Salzburg	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,3	+ 1,0
Tirol	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,6	+ 1,2	+ 1,7
Vorarlberg	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,8	+ 1,1	+ 1,2
Österreich	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,9	+ 1,2
<i>Ohne Bezug von Karenz- bzw. Kinderbetreuungsgeld, ohne Präsenzdienst</i>					
Wien	- 1,2	- 1,4	- 1,2	- 0,4	+ 0,1
Niederösterreich	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,9	+ 1,4	+ 1,4
Burgenland	+ 0,1	+ 0,2	- 0,1	+ 0,1	+ 0,8
Steiermark	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,8	+ 1,2	+ 1,4
Kärnten	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,8	+ 1,3
Oberösterreich	+ 0,9	+ 0,8	+ 1,4	+ 0,9	+ 1,1
Salzburg	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,2	+ 1,0
Tirol	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,7	+ 1,4	+ 1,9
Vorarlberg	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,7	+ 1,1	+ 1,1
Österreich	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,7	+ 1,0

Q: HV, WIFO-Berechnungen.



Getragen wurde der Beschäftigungsanstieg wie gewohnt vom Dienstleistungssektor, in dem der Tourismus, der Bereich Verkehr und Nachrichtenübermittlung sowie die öffentlichen Dienstleistungen das stärkste Wachstum verzeichneten. Allerdings ist zu vermerken, dass der Anstieg im Verkehrssektor zum überwiegenden Teil auf eine statistische Umklassifikation zurückgeht: die Mehrzahl der Beschäftigten im sonstigen Fahrzeugbau wurde ab Jahresbeginn 2005 dem Sektor Landverkehr zugeordnet. In diesem Licht ist auch die Entwicklung des Sachgüterbereichs zu sehen, der im I. Quartal 2005 einen deutlichen Rückgang der Beschäftigtenzahl aufwies (-2%). Ohne die Verluste im sonstigen Fahrzeugbau betrug der Rückgang lediglich 0,5% und entsprach damit genau der Entwicklung des 2. Halbjahres 2004. Die Bauwirtschaft reduzierte als Folge der ungünstigen Witterung im I. Quartal 2005 ihren Beschäftigtenstand um 2% und damit weit stärker als in den Quartalen davor.

Im Vergleich zum IV. Quartal des Vorjahres nahm die Beschäftigungsdynamik in allen Bundesländern zu, die Beschäftigtenstände wurden generell ausgeweitet; gleichzeitig verringerten sich auch die regionalen Wachstumsunterschiede.

Die Industriebundesländer (Niederösterreich, die Steiermark, Oberösterreich) wiesen wie schon zum Ende letzten Jahres weiterhin eine günstige Beschäftigungsdynamik auf, die Wachstumsraten lagen im I. Quartal 2005 allesamt über dem nationalen Durchschnitt. Diese Entwicklung ist in Niederösterreich aber weniger dem Sachgüterbereich als den hohen Zuwachsraten bei den unternehmensnahen Dienstleistungen zu verdanken; in Oberösterreich und der Steiermark entwickelten sich die Dienstleistungen ebenfalls überdurchschnittlich gut, aber auch der Sachgüterbereich wies ohne sonstigen Fahrzeugbau jeweils ein leichtes Beschäftigungsplus auf, was auf eine günstige Exportentwicklung in diesen beiden Bundesländern hindeutet. Wien konnte sich erstmals seit fünf Jahren einer – wenn auch sehr leichten – Beschäftigungszunahme erfreuen. Der gute Verlauf der Wintersaison führte zu einem starken Beschäftigungsanstieg im Tiroler Handel und in der Gastronomie / Hotellerie, der Tirol insgesamt ein Beschäftigungsplus von 1,9% im Vergleich zum Vorjahreszeitraum bescherte; ein Großteil dieses Anstieges entfiel allerdings auf die EU-Ausländerbeschäftigung im Fremdenverkehr.

Die Arbeitslosenquote ging in Wien deutlicher, in Kärnten leicht zurück und blieb in Oberösterreich gleich; alle anderen Bundesländer verzeichneten einen Anstieg, der in Vorarlberg und dem Burgenland mit 0,6% am stärksten ausfiel. Diese Entwicklung fiel mit einer nicht unbeträchtlichen Zunahme des Arbeitskräfteangebots (ohne Karenz- und KindergeldbezieherInnen und Präsenzdienen) zusammen, das alle Bundesländer mit Ausnahme Wiens betraf. In Wien sank das Arbeitskräfteangebot um 0,4%. Schließt man allerdings die in Schulung stehenden Personen in die Berechnung des Arbeitskräfteangebots mit ein, so ergibt sich ein Anstieg um 0,4%.

Frauen drängen unverändert stark auf den Arbeitsmarkt, das Angebot an unselbständigen weiblichen Beschäftigten, wiederum ohne Karenz- und KindergeldbezieherInnen, nahm im I. Quartal 2005 um 1,6% zu, jenes der männlichen Beschäftigten hingegen nur um 0,7%. Dabei

stieg die Zahl der Beschäftigten bei Frauen (+1,6%) stärker an als bei Männern (+0,6%), die Zunahme der Arbeitslosen hingegen war geringer (Frauen +1,5%, Männer +2,1%). Am stärksten stieg das Angebot an weiblichen Arbeitskräften in Tirol (+2,9%), während es in Wien unverändert blieb. Das Arbeitskräfteangebot bei Männern ging in Wien um 0,8% zurück. Das höhere Beschäftigungswachstum bei Frauen ist in allen Bundesländern zu beobachten; starke regionale Unterschiede treten allerdings in der geschlechtsspezifischen Entwicklung der Arbeitslosigkeit auf: In der Steiermark, Kärnten, Ober- und Niederösterreich nahm die Zahl der arbeitslosen Frauen stärker zu als jene der Männer; in Salzburg hingegen stieg die Arbeitslosenzahl nur bei Männern, während sie bei Frauen zurückging; in Wien reduzierte sich sowohl die Zahl der arbeitslosen Männer wie die der Frauen. Mit Ausnahme Vorarlbergs bleibt aber die Arbeitslosenquote der Frauen überall weit unter jener der Männer.

Die Ausländerbeschäftigung stieg auf nationaler Ebene stärker als die der Inländer (3,7% Ausländer, 0,7% Inländer), regionale Ausnahmen sind das Burgenland, Oberösterreich und Vorarlberg; das höchste Wachstum der Ausländerbeschäftigung ist in Tirol, Kärnten, der Steiermark und Salzburg zu beobachten.

## 5.2 Ostösterreich verringert seinen Wachstumsrückstand

Die Ostregion blieb, wie auch das ganze letzte Jahr über, im I. Quartal des laufenden Jahres im Beschäftigungswachstum hinter Österreich zurück, wobei Niederösterreich etwas über, Wien und das Burgenland unter der nationalen Wachstumsrate lagen. Allerdings konnten Wien und das Burgenland den letztjährigen Trend sinkender bzw. stagnierender Beschäftigungsniveaus umkehren, sodass Ostösterreich zumindest am Jahresbeginn näher an den nationalen Wachstumspfad der Beschäftigung rückte.

Nach einem Minus von 1,2% im vergangenen Jahr konnte **Wien** erstmals seit langem wieder einen leichten Anstieg der unselbständig Beschäftigten vermelden (+0,1%). Dieser Anstieg kam trotz eines weiteren sehr starken Rückgangs der Beschäftigung in der Sachgütererzeugung und einer sinkenden Baubeschäftigung durch die positive, wenn auch insgesamt noch immer unter dem nationalen Wachstumstrend verbleibende Entwicklung des Dienstleistungssektors zustande, die einer langen Abwärtsphase bereits im IV. Quartal des Vorjahres einsetzte. Eine Ausweitung der Beschäftigung war dabei in allen marktorientierten Dienstleistungssektoren zu beobachten, lediglich im Handel verringerte sich der Beschäftigtenstand wie schon in der Vergangenheit durch Rationalisierungen und Verlagerungen in das städtische Umland weiter. Erstmals seit 2003 stieg auch die Zahl der Beschäftigten im öffentlichen Dienstleistungsbereich wieder an; durch die immer wiederkehrenden Umklassifikationen ist eine genauere sektorale Zuordnung dieser Beschäftigungszuwächse allerdings kaum möglich.

Der konjunkturelle Aufwind des vergangenen Jahres konnte den Arbeitsmarkt aber noch nicht wirklich entlasten: Die Zahl der Arbeitslosen reduzierte sich zwar merklich (-4,6%), doch schließt man die in Schulung stehenden Personen mit ein, so kam es zu einem Anstieg von 1,8%. Dieser liegt aber deutlich unter dem der meisten anderen Bundesländer und auch unter

dem nationalen Durchschnitt von 4,2% (inkl. der in Schulung stehenden Personen) bzw. 1,9% ohne Schulungsteilnehmer). Das Arbeitskräfteangebot erhöhte sich (wieder unter Einbeziehung der Schulungsteilnehmer) leicht (+0,4%), die saisonbereinigte Arbeitslosenquote ging im Vergleich zum I. Quartal 2004 zurück. Zu erwähnen ist auch die Abnahme der Zahl der arbeitslosen Jugendlichen (-1,7%).

*Übersicht 10: Entwicklung der unselbständig Beschäftigten nach Wirtschaftsbereichen*

	W	NÖ	B	ST	K	OÖ	S	T	V	Ö
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
<i>IV. Quartal 2004</i>										
Land- und Forstwirtschaft	+3,1	+10,2	-1,5	+6,1	+0,4	+0,9	-4,0	-4,9	-2,9	+3,1
Bergbau	+4,3	- 2,4	+0,8	-2,4	+2,0	-2,6	-2,7	+1,2	-8,8	-1,1
Sachgütererzeugung	-3,9	- 0,8	+1,9	+0,8	-1,4	-0,1	+0,1	+0,5	-1,2	-0,6
Energie	+1,0	+ 4,1	+3,8	-1,3	-0,3	+0,6	-1,3	-0,5	-0,1	+0,5
Bauwesen	-4,0	+ 0,4	-1,2	-0,3	+2,4	-0,4	-2,3	-0,6	+0,8	-0,9
Marktorientierte Dienstleistungen	+0,4	+ 2,5	+0,9	+2,3	+2,1	+2,3	+1,0	+2,3	+3,1	+1,7
Handel	-0,5	+ 2,0	+3,1	+1,3	+2,3	+2,1	+0,8	+2,4	+2,3	+1,4
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	+1,7	+ 2,2	+4,2	+2,1	+0,7	+1,5	+2,7	+5,3	+6,0	+2,7
Verkehr- und Nachrichten- übermittlung	+3,5	+ 1,4	-7,4	+0,4	±0,0	-0,7	+1,4	-0,7	+2,2	+1,1
Kredit- und Versicherungswesen	+1,6	+ 0,2	-2,7	+1,2	+0,7	+0,1	-0,2	-1,2	+0,7	+0,6
Realitätenwesen, unternehmens- bezogene Dienstleistungen	+0,2	+ 6,4	+7,1	+6,8	+5,6	+6,4	+2,6	+3,4	+4,9	+3,3
Öffentliche Dienstleistungen	-0,1	+ 1,5	-1,3	+0,4	-0,1	+0,5	-0,4	+1,3	+1,2	+0,4
Insgesamt <sup>1)</sup>	-0,4	+ 1,4	+0,1	+1,2	+0,8	+0,9	+0,2	+1,4	+1,1	+0,7
<i>I. Quartal 2005</i>										
Land- und Forstwirtschaft	+ 0,5	- 0,4	- 0,7	- 0,7	+4,8	-1,5	+5,5	-2,4	-7,7	-0,2
Bergbau	-87,0	+11,3	+ 3,2	+17,5	+6,2	-3,1	-0,5	-3,8	+5,1	-1,0
Sachgütererzeugung	- 6,8	- 2,6	- 0,4	- 0,5	-2,9	-1,1	±0,0	-0,1	-1,1	-2,0
Energie	+ 0,5	- 0,4	+ 5,9	- 1,6	-0,5	+1,1	-3,5	+0,1	-2,2	-0,2
Bauwesen	- 1,6	- 2,1	- 2,9	- 2,5	+2,4	-2,4	-3,2	-4,0	+1,2	-2,0
Marktorientierte Dienstleistungen	+ 1,5	+ 3,4	+ 1,0	+ 1,9	+3,2	+3,1	+2,1	+3,7	+2,5	+2,4
Handel	- 0,1	+ 1,8	+ 2,5	+ 0,2	+3,2	+2,4	+1,4	+2,3	+1,9	+1,4
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	+ 2,2	+ 1,4	+ 6,1	+ 3,6	+3,0	+2,9	+3,9	+6,4	+2,1	+3,6
Verkehr- und Nachrichten- übermittlung	+ 3,4	+ 7,9	-11,5	+ 2,2	+2,8	+3,4	+1,3	+3,0	+4,0	+3,5
Kredit- und Versicherungswesen	+ 0,9	+ 0,2	- 0,8	+ 0,8	+0,9	±0,0	+0,6	±0,0	+1,1	+0,5
Realitätenwesen, unternehmens- bezogene Dienstleistungen	+ 2,4	+ 5,4	+ 5,9	+ 5,5	+5,8	+5,8	+2,7	+2,9	+3,8	+3,8
Öffentliche Dienstleistungen	+ 1,0	+ 2,1	+ 2,1	+ 2,9	+1,0	+1,7	+0,5	+1,7	+1,9	+1,7
Insgesamt <sup>1)</sup>	+ 0,1	+ 1,4	+ 0,8	+ 1,4	+1,3	+1,1	+1,0	+1,9	+1,1	+1,0

Q: HV, WIFO-Berechnungen. - <sup>1)</sup> Ohne Bezug von Karenz- bzw. Kinderbetreuungsgeld, ohne Präsenzdienst.

In **Niederösterreich** setzte sich die positive Beschäftigungsentwicklung des vergangenen Jahres auch im I. Quartal 2005 fort; die Gesamtbeschäftigung stieg um 1,4% und damit deut-

lich stärker als im nationalen Durchschnitt. Verantwortlich dafür war vor allem der Dienstleistungsbereich, während in der (in Niederösterreich überdurchschnittlich exportorientierten) Sachgütererzeugung und im Baubereich der Beschäftigungsrückgang kräftiger ausfiel als in Österreich insgesamt. Im Sachgüterbereich nahm allein im Bereich Maschinenbau die Beschäftigung merklich zu. Unter den Dienstleistungssektoren waren es vor allem die Bereiche Verkehr und Nachrichtenübermittlung, die unternehmensnahen sowie die öffentlichen Dienstleistungen, die zum überdurchschnittlichen Beschäftigungswachstum beitrugen. Trotz des Beschäftigungsanstiegs kann auch in Niederösterreich von einer Entlastung des Arbeitsmarktes keine Rede sein: Mit einer Zunahme des Arbeitskräfteangebots war auch ein Anstieg der Zahl der Arbeitslosen verbunden (0,5% saisonbereinigt, 4,3% saisonunbereinigt), der Männer und Frauen gleichermaßen betraf und deutlich über dem nationalen Trend lag. Einschließlich der in Schulung stehenden Personen betrug der Anstieg sogar 6,3%. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote blieb auf dem Stand vom IV. Quartal 2004 (7,3%) und damit über dem gesamtösterreichischen Niveau, erhöhte sich aber im Vergleich zum I. Quartal 2004 um 0,3 Prozent,

punkte.

Die Beschäftigungsentwicklung im **Burgenland** lag wie schon in den Vorquartalen mit 0,8% unter dem nationalen Trend. Dies ist auf den Baubereich und die geringe Ausweitung der Beschäftigung im Dienstleistungsbereich zurückzuführen; bei den Dienstleistungen beschränkt sich diese negative Entwicklung allerdings auf zwei Sektoren: Den Bereich Verkehr und Nachrichtenübermittlung, der 11,5% seiner Beschäftigten verlor (wobei der Großteil der Beschäftigungsverluste im Bereich Landverkehr verzeichnet wurde), und das Kredit- und Versicherungswesen (-0,8%), das im Burgenland als einzigem Bundesland den Beschäftigtenstand verringerte. Alle anderen Dienstleistungssektoren entwickelten sich günstiger als der nationale Durchschnitt; dabei ist der Tourismus mit +6,1% (Österreich: 3,6%) hervorzuheben, der sich im Burgenland in der Wintersaison zum Großteil auf die Thermenstandorte beschränkt. Die Entwicklung bei der Arbeitslosigkeit spiegelt die ungünstige Beschäftigungssituation wider, die Zahl der Arbeitslosen stieg um 5,9% an; saisonbereinigt kam es aber zu einer Verringerung von 0,7%. Die Arbeitslosenquote nahm um 0,6 Prozentpunkte auf 13,2% (saisonbereinigt 8,9%) zu, wie in allen anderen Bundesländern mit Ausnahme Wiens erhöhte sich das Arbeitskräfteangebot deutlich.

### 5.3 Südregion bei Beschäftigungsentwicklung weiter voran

In der Steiermark und Kärnten setzte sich der positive Beschäftigungstrend des vergangenen Jahres auch im neuen Jahr vorerst fort; beide Bundesländer wiesen im I. Quartal 2005 überdurchschnittliche Wachstumsraten der Beschäftigten auf (Steiermark 1,4%, Kärnten 1,3%), die allerdings unterschiedliche sektorale Bestimmungsgründe hatten. In der Steiermark bleibt die Sachgütererzeugung auch hinsichtlich der Beschäftigungsentwicklung stark, in Kärnten ist es der Dienstleistungssektor, der die Gesamtbeschäftigung positiv beeinflusst.

Zieht man die Sachgüterbeschäftigung ohne den sonstigen Fahrzeugbau heran, so stieg in der **Steiermark** die Beschäftigung im I. Quartal 2005 im Vergleich zum Vorjahresquartal um 0,5%. Motor dieser Entwicklung waren die in der Steiermark traditionell wichtigen Industriebereiche Papiererzeugung und Fahrzeugbau; der technologieintensive Bereich der Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik wies mit 27% aber das höchste Wachstum aller sachgüterproduzierenden Sektoren auf. Mit Ausnahme des Handels und des Sektors Verkehr und Nachrichtenübermittlung nahm auch die Beschäftigung im Dienstleistungsbereich überdurchschnittlich zu; bei den öffentlichen Dienstleistungen erreichte die Steiermark sogar das höchste Wachstum aller Bundesländer.

Nachdem sich das Arbeitskräfteangebot allerdings stark erhöhte, kam es durch das Beschäftigungswachstum zu keiner Verringerung der Arbeitslosigkeit: Die Zahl der Arbeitslosen stieg sogar um 4,9% und damit weit stärker als im nationalen Durchschnitt, die Arbeitslosenquote kletterte um 0,3 Prozentpunkte auf 9,5%.

In **Kärnten** waren es neben den marktorientierten Dienstleistungen (insbesondere die Bereiche Handel und unternehmensnahe Dienstleistungen) auch die Bauunternehmen, die ihre Beschäftigung überdurchschnittlich stark ausdehnten. Die vorteilhafte regionale Baukonjunktur sorgte auch für einen leichten Rückgang der Arbeitslosigkeit; die Zahl der Arbeitslosen und der in Schulungsmaßnahmen des AMS integrierten Personen stieg aber um 1,8% an.

### 5.3 Tourismus beschert Tirol das höchste Beschäftigungswachstum

Mit Ausnahme Salzburgs, das im nationalen Durchschnitt liegt und sich generell in der Beschäftigungsentwicklung etwas von den anderen westlichen Bundesländern unterscheidet, konnte der Westen Österreichs seinen letztjährigen Wachstumsvorsprung bei der Beschäftigung auch zu Jahresbeginn halten, wobei Tirol deutlich schneller wächst als alle anderen österreichischen Bundesländer. Bei noch immer niedrigeren Arbeitslosenquoten wuchs aber die Zahl der Arbeitslosen im I. Quartal überdurchschnittlich stark an; Salzburg bildet auch hier die Ausnahme, dort blieb der Anstieg gemäßiger. Das Arbeitskräfteangebot nahm im Westen wie in allen anderen Bundesländern außer Wien stark zu.

In **Oberösterreich** blieb das Beschäftigungswachstum auch im I. Quartal 2005 mit 1,1% über dem nationalen Durchschnitt, näherte sich diesem aber wie schon in den vergangenen Quartalen stetig an. Überdurchschnittlich gut entwickelten sich die Sachgütererzeugung, wo ohne den Sonderfaktor sonstiger Fahrzeugbau sogar Beschäftigung hinzukam, der Handel und die unternehmensnahen Dienstleistungen. In der Sachgütererzeugung stellen vor allem die Sektoren Metallerzeugung, die Büromaschinenerzeugung, die Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik sowie der Fahrzeugbau zusätzliche Arbeitskräfte ein.

Auch in Oberösterreich kam es aber zu einem Anstieg des Arbeitskräfteangebots (um 1,5%) und damit zu einer Zunahme der Zahl der Arbeitslosen um 7,4%, die nur in Vorarlberg noch höher ausfiel. Aus diesem Grund erhöhte sich auch die Arbeitslosenquote relativ deutlich.

Besonders stark machte sich in Oberösterreich auch der Anstieg der arbeitslosen Jugendlichen bemerkbar (+6,5%).

*Übersicht 11: Arbeitslosenquote*

	I. Qu. 2005	II. Qu. 2004	III. Qu. 2004	IV. Qu. 2004	I. Qu. 2005
	In %	Veränderung gegen das Vorjahr in Prozentpunkten			
Wien	10,5	+ 0,5	± 0,0	- 0,4	- 0,5
Niederösterreich	9,4	+ 0,1	+ 0,2	± 0,0	+ 0,3
Burgenland	13,2	- 0,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,6
Steiermark	9,5	- 0,5	- 0,3	- 0,1	+ 0,3
Kärnten	11,0	- 0,2	- 0,1	- 0,1	- 0,1
Oberösterreich	6,1	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,3
Salzburg	5,8	± 0,0	+ 0,0	+ 0,1	± 0,0
Tirol	5,9	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2
Vorarlberg	6,9	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,7
Österreich	8,6	+ 0,1	+ 0,0	- 0,1	± 0,0
<i>Saisonbereinigt</i>					
Wien	9,5	+ 0,6	± 0,0	- 0,3	- 0,5
Niederösterreich	7,3	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,3
Burgenland	8,9	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,6
Steiermark	7,3	- 0,6	- 0,4	- 0,2	+ 0,4
Kärnten	7,8	- 0,2	- 0,1	- 0,1	- 0,1
Oberösterreich	4,7	± 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,3
Salzburg	5,1	± 0,0	- 0,1	+ 0,1	± 0,0
Tirol	5,6	+ 0,2	± 0,0	+ 0,3	+ 0,2
Vorarlberg	6,7	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,6
Österreich	7,1	± 0,0	- 0,1	- 0,1	± 0,0

Q: HV, AMS, WIFO-Berechnungen.

Die Beschäftigung in **Salzburg** nahm um 1% zu und lag damit wie erwähnt genau im Bundesdurchschnitt. In der Sachgütererzeugung blieb der Beschäftigtenstand dabei im Gegensatz zu allen anderen Bundesländern gleich bzw. stieg um 0,6% ohne den sonstigen Fahrzeugbau. Unterdurchschnittlich war allerdings das Beschäftigungswachstum in den Dienstleistungssektoren: In den marktmäßigen Dienstleistungen fanden um 2,1% mehr Personen eine Beschäftigung; nur der Fremdenverkehr und das Kredit- und Versicherungswesen lagen dabei über dem nationalen Wachstumspfad. In den öffentlichen Dienstleistungen betrug der Anstieg nur 0,5% und damit weit weniger als in den anderen österreichischen Bundesländern.

Das Arbeitskräfteangebot erhöhte sich zwar auch in Salzburg, doch weniger stark als in den anderen Bundesländern. Damit blieb auch die Zunahme der Zahl der Arbeitslosen relativ moderat, wobei starke geschlechterspezifische Unterschiede auftraten: Während die Zahl der arbeitslosen Männer stärker als im österreichischen Durchschnitt anstieg, verringerte sich die

Zahl arbeitsloser Frauen sehr deutlich. Wie schon in Kärnten, Wien und Niederösterreich ist diese Entwicklung allerdings von einer starken Zunahme der in Schulung stehenden Personen begleitet, welche das geringere Wachstum des Arbeitskräfteangebots wie auch der Arbeitslosen relativieren.

**Tirol** verzeichnete das höchste regionale Beschäftigungswachstum (+1,9%). Unter den wichtigen Sektoren ging nur die Beschäftigung am Bau merklich zurück (-4% und damit der höchste Rückgang aller Bundesländer), die Sachgüterbeschäftigung verringerte sich leicht (-0,1%) bzw. stieg bei Nichtbetrachtung des sonstigen Fahrzeugbaus sogar an (+0,6%). Verantwortlich für die Beschäftigungsdynamik in Tirol waren allerdings vornehmlich die Bereiche Handel und insbesondere der Fremdenverkehr. Wie schon zu Beginn des Kapitels erwähnt, waren es im Tourismus vor allem die EU-Ausländer, die für diesen Beschäftigungszuwachs sorgten. Dies erklärt auch, dass trotz des hohen Beschäftigungszuwachses die Zahl der Arbeitslosen deutlich anstieg (+5%), wobei Männer, Frauen und Jugendliche gleichermaßen betroffen waren. Durch diesen Zustrom an ausländischen Arbeitskräften kam es auch zum regional gesehen stärksten Anstieg des Arbeitskräfteangebots (+2,1%), die Arbeitslosenquote erhöhte sich um 0,2 Prozentpunkte.

Anders die Entwicklung in dem ebenfalls vom Wintertourismus begünstigten Bundesland **Vorarlberg**: Der Beschäftigungsanstieg von 1,1% war mit einer nur geringen Zunahme der Ausländerbeschäftigung verbunden. Allerdings kam es im Tourismus auch zu einer im Vergleich mit Tirol eher bescheidenen Zunahme der Beschäftigung (+2,1%). Unter den (insgesamt leicht überdurchschnittlich wachsenden) Dienstleistungssektoren waren es die Bereiche Handel, Verkehr und Nachrichtenübermittlung, Kredit- und Versicherungswesen sowie die öffentlichen Dienstleistungen, die im Hinblick auf die Beschäftigung überdurchschnittlich stark expandierten. Die zusätzlichen Beschäftigten in der Transportwirtschaft dürften allerdings nur zu einem sehr geringen Teil mit Umklassifikationen im sonstigen Fahrzeugbau zu erklären sein, sondern aus einer tatsächlichen Ausweitung der wirtschaftlichen Aktivitäten in diesem Bereich stammen.

Wie schon in der Vergangenheit kämpft Vorarlberg weiterhin mit einer sehr starken Zunahme der Arbeitslosigkeit, die im I. Quartal 2005 13,8% betrug und in einem Anstieg der Arbeitslosenquote von 0,7 Prozentpunkten mündete. Die Zunahme betraf Männer, Frauen und Jugendliche im etwa gleichen Ausmaß. Das Arbeitskräfteangebot verzeichnete hinter Tirol mit 1,9% das höchste Wachstum in Österreich.





## Anhang 1a: Produktionsindex nach ÖNACE Betriebserhebung

2000=100, arbeitsmäßig bereinigt, Veränderung gegen das Vorjahr in %

	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Oster- reich
IV. Quartal 2004										
Insgesamt	2,7	10,7	1,8	9,5	8,5	4,7	6,3	2,8	9,5	7,8
Insgesamt ohne Energie	2,1	12,7	2,8	9,7	8,3	5,6	7,6	3,0	10,0	8,4
Insgesamt ohne Elektrizität	2,1	12,6	1,8	9,4	8,0	5,5	7,9	3,1	10,0	8,3
Insgesamt ohne Bauwesen	-1,6	12,7	3,0	9,4	9,2	5,6	6,0	3,5	10,3	8,1
Vorleistungen ohne Energie	-2,0	12,7	5,4	7,2	8,6	9,0	2,0	16,4	11,9	9,7
Investitionsgüter	-4,1	22,5	20,2	16,8	9,5	8,0	34,0	0,0	27,7	14,8
Langlebige Konsumgüter	52,5	-12,6	0,0	14,3	8,2	1,6	7,4	-2,9	-3,6	3,8
Kurzlebige Konsumgüter	-8,7	12,4	-3,4	-0,9	9,2	4,8	-4,0	-7,4	-2,6	0,0
Bergbau	.	3,0	-1,1	-21,3	3,7	-18,4	-15,8	-5,8	0,0	-5,7
Erzbergbau, sonst. Bergbau	.	-1,1	-1,1	-2,1	3,7	-0,4	-15,8	-5,8	0,0	0,0
Bergbau und Sachgütererzeugung	-4,3	15,5	4,6	9,6	8,9	6,9	7,7	3,8	10,9	9,0
Sachgütererzeugung	-4,3	15,9	4,7	10,2	9,0	7,4	7,8	3,9	11,0	9,3
Nahrungs-, Genussmittel, Tabakverarb.	-1,1	15,9	-6,1	1,1	6,2	6,2	-13,0	-0,1	2,9	5,3
Bekleidung, Textilien, -waren	-21,8	-1,7	-14,2	-23,6	-19,4	8,4	-15,6	-11,4	-12,1	-9,0
Leder-, Schuheerzeugung	.	1,0	.	.	-6,0	-11,6	.	.	.	-7,9
Holzbe(ver)arbeitung	1,1	-3,6	1,6	3,5	24,0	12,6	2,9	8,4	-7,4	5,2
Papiererzeugung, -verarbeitung	3,2	-0,6	-0,5	8,7	-3,4	4,4	2,9	6,6	9,8	4,5
Mineralölverarb., Spalt-, Brutstoffe	.	.	.	.	.	.	.	.	.	40,3
Chem. Erzeugnisse	-28,4	30,2	.	4,8	34,0	11,7	-0,5	-11,7	11,9	6,3
Gummi-, Kunststoffwaren	-13,7	7,0	-18,8	5,0	98,7	12,5	30,6	8,9	11,1	10,2
Glasbearb., Waren aus Steinen	-2,7	6,7	-13,6	4,8	7,6	-0,5	-0,2	18,7	7,9	3,7
Metallerzeugung	11,9	10,8	25,1	4,0	6,8	3,9	2,3	16,7	24,5	12,4
Maschinenbau	9,2	32,4	-19,1	14,4	11,8	6,0	52,2	-2,8	35,1	14,6
EDV/Büromasch., E-Technik, Optik	-7,3	4,5	15,8	-11,4	-8,0	15,6	13,8	6,5	6,5	5,7
Fahrzeugbau	-13,0	27,4	.	59,1	.	13,3	-6,2	17,7	15,6	22,3
Sport-, Spielwaren, Möbel, Schmuck	70,6	13,0	3,3	11,3	5,4	0,8	7,4	3,9	1,4	7,8
Energie- u. Wasserversorgung	5,5	-18,6	-9,0	7,6	10,3	-20,5	-6,3	2,0	2,9	1,5
Bauwesen	13,7	3,6	-1,2	10,1	7,1	1,8	7,5	1,0	6,3	7,0
Hochbau	14,5	3,5	1,8	11,0	5,0	1,0	13,0	-0,3	5,8	6,8
Tiefbau	9,3	4,0	-11,0	6,8	15,1	3,1	-6,0	6,7	10,2	7,6

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

## Anhang 1b: Produktionsindex nach ÖNACE Betriebserhebung

2000=100, arbeitsmäßig bereinigt, Veränderung gegen das Vorjahr in %

Jahr 2004	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Oster- reich
Insgesamt	0,8	5,3	3,2	10,4	6,0	4,1	6,0	2,3	8,4	5,7
Insgesamt ohne Energie	1,1	6,8	4,4	10,5	4,8	4,3	7,2	2,8	8,9	6,3
Insgesamt ohne Elektrizität	1,0	6,8	3,3	10,0	4,8	4,2	7,2	2,8	8,8	6,2
Insgesamt ohne Bauwesen	-1,5	5,9	5,6	11,1	7,5	5,0	6,5	1,2	8,1	6,0
Vorleistungen ohne Energie	-4,6	7,2	17,1	7,5	7,6	3,0	0,9	9,9	13,1	6,5
Investitionsgüter	2,1	6,9	11,7	23,2	9,0	11,1	32,1	2,0	10,3	13,8
Langlebige Konsumgüter	0,8	-4,5	-9,3	11,6	12,4	1,6	11,5	7,6	9,7	4,2
Kurzlebige Konsumgüter	-6,2	4,5	-6,1	-0,1	-2,1	2,3	-0,6	-9,4	-1,2	-1,7
Bergbau	.	-6,0	12,3	-16,9	2,7	-6,3	3,9	5,1	-2,7	-6,4
Erzbergbau, sonst. Bergbau	.	-4,5	12,3	2,6	2,7	0,5	-6,1	5,1	-2,7	0,6
Bergbau und Sachgütererzeugung	-2,0	7,9	7,6	11,2	6,2	5,3	8,2	1,7	8,7	6,8
Sachgütererzeugung	-2,0	8,4	7,5	11,9	6,2	5,5	8,2	1,7	8,7	7,1
Nahrungsmittel, Tabakverarb.	-5,5	4,7	-4,7	-0,6	3,4	3,9	-5,8	-2,3	6,0	1,4
Bekleidung, Textilien, -waren	-28,6	-3,4	-0,1	-6,3	-12,1	1,4	-12,3	-21,6	-7,4	-7,6
Leder-, Schuheerzeugung	.	22,3	.	.	3,9	-12,2	.	.	.	1,6
Holzbe(ver)arbeitung	6,5	5,2	54,8	1,6	18,1	9,4	3,9	3,7	3,9	6,0
Papiererzeugung, -verarbeitung	1,4	-1,1	-10,9	6,7	2,7	4,5	4,3	-2,3	3,5	3,0
Mineralölverarb., Spalt-, Brutstoffe	.	.	.	.	.	.	.	.	.	29,6
Chem. Erzeugnisse	-15,7	13,6	.	-0,9	2,6	-0,8	-1,0	-10,3	7,1	-0,1
Gummi-, Kunststoffwaren	-16,6	7,8	7,7	6,3	59,6	11,4	-8,1	4,0	3,9	6,5
Glasbearb., Waren aus Steinen	0,5	6,1	-4,2	5,6	5,0	-1,8	-2,3	9,7	7,9	3,4
Metallerzeugung	5,7	7,1	10,0	8,2	5,3	0,0	12,2	16,1	23,8	9,0
Maschinenbau	2,2	9,7	-1,0	8,3	14,6	10,3	53,2	3,8	15,3	12,1
EDV/Büromasch., E-Technik, Optik	2,9	-0,3	16,1	-2,3	-1,8	14,2	10,5	3,3	-0,6	6,1
Fahrzeugbau	-12,0	7,3	.	70,6	.	11,9	-9,1	24,0	13,9	22,9
Sport-, Spielwaren, Möbel, Schmuck	29,3	9,3	-2,5	9,5	-20,3	1,5	8,7	3,5	7,5	5,4
Energie- u. Wasserversorgung	-0,3	-13,9	-9,8	9,9	13,4	-0,1	-5,8	-0,8	1,8	0,0
Bauwesen	7,2	3,0	-3,7	7,4	1,6	0,6	4,1	6,1	10,0	4,8
Hochbau	9,3	3,8	-2,2	7,9	1,5	4,0	8,3	6,0	9,4	6,2
Tiefbau	-2,0	1,5	-8,7	5,5	2,3	-5,7	-6,4	6,8	15,6	0,8

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 2a: Unselbständig Beschäftigte nach ÖNACE Betriebserhebung  
Veränderung gegen das Vorjahr in %  
IV. Quartal 2004

	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
C-F Produzierender Bereich	-2,5	0,3	0,2	1,7	0,9	0,1	-0,1	0,7	1,5	0,2
CD Sachgütererzeugung und Bergbau	-3,9	0,7	1,3	2,6	1,5	0,2	0,2	1,5	2,1	0,5
15 Nahrungs-, Genussmittel und Getränke	-1,8	3,1	-8,2	2,2	-0,8	2,9	-6,6	-2,2	1,7	0,4
16 Tabakverarbeitung										-3,0
17 Textilien und Textilwaren	17,8	1,4		-3,3		2,7	-5,7	-7,8	-4,8	-1,5
18 Bekleidung	-54,6	-4,0		-7,4		-0,5	-11,3	-12,5	-31,7	-13,9
19 Ledererzeugung und -verarbeitung		-5,9			-9,1	-15,7				-4,4
20 Be- und Verarbeitung von Holz (ohne Möbel)	2,3	5,7	-8,0	2,5	9,4	1,5	0,7	4,3	-12,1	2,9
21 Papier und Pappe	1,2	-3,4		2,0	-3,6	1,0		0,6	1,8	0,6
22 Verlagswesen, Druckerei, Vervielfältigung	-0,4	1,0	2,0	-8,9	2,4	-1,0	-1,9	-5,4	-3,1	-1,5
23 Kokerei, Mineralverarbeitung										-25,5
24 Chemie	-4,4	-1,9		6,6	-2,2	-0,8	4,9	2,8		-0,7
25 Gummi- und Kunststoffwaren	-5,8	-0,6	1,8	2,9	4,6	6,5	1,1	-0,2	1,0	2,4
26 Glas, Waren aus Steinen und Erden	11,5	-1,3	2,7	-0,9	0,1	-5,5	1,3	4,1	7,1	0,2
27 Metallerzeugung und -bearbeitung	21,7	0,8		2,0		3,3	-24,4	2,5		2,1
28 Herst. von Metallerzeugnissen	-3,6	-1,2	9,0	3,3	0,8	-6,6	0,2	6,8	7,1	-0,1
29 Maschinenbau	-2,9	-0,3	-2,0	1,6	4,5	1,1	-1,2	1,5	21,2	1,6
30 Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte	-4,1									-0,2
31 Herst. von Geräten für Elektrizität	-17,4	-0,8	16,5	1,2	-25,7	6,3	1,3	0,1	1,1	-0,5
32 Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik	-0,7			-1,1	1,6	7,1	8,7	8,7	70,5	0,8
33 Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik	-3,0	-3,7		4,8	17,1	-2,7	1,1	5,6		0,7
34 Herst. von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	-3,9	17,6		13,6		1,8	3,5	-0,9	4,0	6,5
35 Sonstiger Fahrzeugbau	-4,4					1,6				1,6
36 Herst. von Möbeln, Schmuck, Musikinstr. usw.	17,5	-6,9	2,0	-2,6	-7,0	-3,2	12,9	-2,0	-4,2	-1,3
37 Rückgewinnung (Recycling)		0,2								7,5
E Energie- und Wasserversorgung	-1,5	-2,1	5,0	-6,6	4,7	-0,5	-2,1	-2,0	0,3	-1,3
40 Energieversorgung		-2,3		-7,1	4,5	-0,7				-1,6
41 Wasserversorgung		0,5		0,5	7,2	0,4				1,5
F Bauwesen	0,2	-0,7	-2,7	-0,6	-1,3	-0,3	-0,3	-0,9	-0,8	-0,5
C-E Sachgüterbereich	-3,7	0,6	1,5	2,3	1,8	0,2	0,0	1,3	2,0	0,4

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

## Anhang 2b: Unselbständig Beschäftigte nach ÖNACE Betriebserhebung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

Jahr 2004

	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Oster- reich
C-F Produzierender Bereich	-3,5	-0,5	0,5	1,6	0,8	0,1	-0,3	-0,1	1,2	-0,2
CD Sachgütererzeugung und Bergbau	-5,7	-0,2	2,3	2,6	2,2	0,2	0,3	0,5	1,8	0,1
15 Nahrungs-, Genussmittel und Getränke	-4,7	-0,6	-5,0	0,6	-1,6	2,0	-4,7	-3,6	3,5	-1,0
16 Tabakverarbeitung										-2,0
17 Textilien und Textilwaren	10,6	-0,9		-1,6		0,6	-8,9	-7,9	-4,1	-2,2
18 Bekleidung	-39,5	-3,4		-5,4		-5,0	-10,9	-14,8	-31,3	-12,9
19 Ledererzeugung und -verarbeitung		3,6			-13,4	-14,9				-5,5
20 Be- und Verarbeitung von Holz (ohne Möbel)	1,8	4,7	2,5	-0,9	6,9	-0,4	-0,2	2,1	-6,4	1,5
21 Papier und Pappe	-0,7	-3,6		1,3	-0,9	2,1		2,9	1,6	0,5
22 Verlagswesen, Druckerei, Vervielfältigung	-1,0	-0,1	-1,0	-8,7	4,1	1,3	-1,3	-3,1	-2,5	-1,3
23 Kokerei, Mineralölverarbeitung										-24,8
24 Chemie	-5,9	-1,4		6,8	-2,5	-0,7	10,6	4,4		-0,6
25 Gummi- und Kunststoffwaren	-9,8	0,6	5,4	3,9	3,6	4,0	-8,7	2,7	1,1	1,1
26 Glas, Waren aus Steinen und Erden	-3,9	-1,0	-5,0	-1,8	0,2	-4,6	0,6	1,6	2,6	-1,0
27 Metallerzeugung und -bearbeitung	8,0	0,7		0,9		1,9	-17,3	1,0		1,4
28 Herst. von Metallerzeugnissen	-4,1	-0,2	7,7	3,9	3,6	-3,4	-0,1	3,9	5,7	0,8
29 Maschinenbau	-1,8	-0,6	-5,9	1,9	3,2	0,0	0,2	9,0	21,3	1,9
30 Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte										-2,1
31 Herst. von Geräten für Elektrizität	-17,6	-3,8	6,6	-1,2	-34,1	7,1	1,1	-32,3	0,8	-4,2
32 Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik	-4,8			-2,2	14,4	0,8	5,6	16,3	20,4	0,0
33 Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik	-4,2	-3,7		2,4	7,9	-1,5	1,4	2,7		-0,3
34 Herst. von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	-1,9	8,2		19,1		2,2	17,2	-1,3	2,5	8,8
35 Sonstiger Fahrzeugbau	-2,0					6,3				4,6
36 Herst. von Möbeln, Schmuck, Musikinstr. usw.	11,6	-6,0	2,7	-2,4	-12,0	-2,9	9,4	-2,7	-3,5	-1,8
37 Rückgewinnung (Recycling)		4,0								8,3
E Energie- und Wasserversorgung	-1,7	-2,6	2,3	-4,7	5,3	-1,6	0,3	-3,4	0,2	-1,4
40 Energieversorgung		-2,2		-5,1	5,4	-1,1				-1,4
41 Wasserversorgung		-6,2		0,8	3,0	-3,9				-1,4
F Bauwesen	0,6	-1,1	-3,7	-1,5	-3,5	-0,1	-1,8	-1,2	-1,4	-0,9
C-E Sachgüterbereich	-5,3	-0,3	2,3	2,3	2,4	0,1	0,3	0,3	1,7	0,0

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 3a: Produktionswert: Abgesetzte Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung  
Veränderung gegen das Vorjahr in %

IV. Quartal 2004	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
C-F Produzierender Bereich	3,2	11,8	1,7	24,3	8,2	8,4	6,1	3,6	9,3	10,1
CD Sachgütererzeugung und Bergbau	-5,5	14,8	4,7	28,7	9,3	9,9	4,6	5,0	10,6	11,3
15 Nahrungs-, Genussmittel und Getränke	-0,9	2,2	-0,4	2,7	-0,1	6,1	-6,6	-0,4	2,2	1,9
16 Tabakverarbeitung										-4,9
17 Textilien und Textilwaren	39,9	-0,4		0,8		3,7	-20,8	-5,4	-4,3	-1,6
18 Bekleidung	-74,4	9,7		-20,9		14,7	-40,8	5,1	-26,8	-6,7
19 Ledererzeugung und -verarbeitung		-12,0			1,0	18,1				-0,9
20 Be- und Verarbeitung von Holz (ohne Möbel)	-0,1	6,6	-23,8	-0,4	12,6	11,7	5,1	12,0	-15,4	6,0
21 Papier und Pappe	0,6	4,1		6,6	1,0	1,6		10,0	6,1	5,1
22 Verlagswesen, Druckerei, Vervielfältigung	2,0	0,4	5,6	3,1	-2,4	10,8	-2,9	5,9	-0,4	1,6
23 Kokerei, Mineralverarbeitung										25,4
24 Chemie	-14,1	24,7		12,9	13,1	8,1	-2,9	-9,2		7,5
25 Gummi- und Kunststoffwaren	-3,4	3,9	-5,1	11,0	18,3	11,1	2,8	22,3	10,9	7,9
26 Glas, Waren aus Steinen und Erden	15,3	4,6	-4,2	1,4	5,4	-0,7	-1,2	12,9	10,0	4,9
27 Metallerzeugung und -bearbeitung	23,4	19,9		39,1		36,1	-7,6	36,6		33,8
28 Herst. von Metallerzeugnissen	-1,2	3,4	24,4	25,2	1,3	-10,0	6,8	4,6	33,9	7,7
29 Maschinenbau	0,9	24,2	-9,8	11,2	15,7	11,2	46,4	0,8	29,3	15,2
30 Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte	6,4									5,1
31 Herst. von Geräten für Elektrizität	-28,8	14,8	9,2	10,5	-33,2	11,0	-19,2	-14,3	2,5	-0,2
32 Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik	-2,1			5,7	0,0	5,2	23,6	25,7	111,8	1,2
33 Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik	3,3	-6,8		-16,8	-15,6	29,9	-22,5	0,6		-1,8
34 Herst. von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	-8,2	30,8		94,9		17,5	7,9	11,8	9,3	42,7
35 Sonstiger Fahrzeugbau	-26,7					-3,5				-11,2
36 Herst. von Möbeln, Schmuck, Musikinstr. usw.	-10,9	-3,6	1,3	16,0	3,4	0,0	3,6	0,1	-27,2	-1,3
37 Rückgewinnung (Recycling)		35,1								40,8
E Energie- und Wasserversorgung	21,6	-14,2	-8,2	6,6	8,7	9,3	4,6	1,8	-4,8	8,5
40 Energieversorgung		-14,8		6,8	8,4	9,5				8,7
41 Wasserversorgung		2,5		0,0	23,6	0,7				0,5
F Bauwesen	13,3	3,0	-4,4	8,4	4,3	0,1	13,2	-0,4	7,2	5,5
C-E Sachgüterbereich	0,5	13,2	3,3	26,8	9,2	9,9	4,6	4,6	9,6	11,0

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 3b: Produktionswert: Abgesetzte Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung  
Veränderung gegen das Vorjahr in %

Jahr 2004	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
C-F Produzierender Bereich	-2,3	8,2	2,0	28,2	7,9	8,3	7,4	4,1	9,3	9,1
CD Sachgütererzeugung und Bergbau	-4,2	10,0	3,4	33,1	9,3	9,6	8,5	4,6	10,0	11,1
15 Nahrungs-, Genussmittel und Getränke	-3,8	0,3	1,1	2,8	-1,5	5,4	-2,1	0,6	4,4	1,4
16 Tabakverarbeitung										-8,3
17 Textilien und Textilwaren	50,2	1,4		4,2		3,7	-16,5	-6,8	2,0	2,1
18 Bekleidung	-52,2	3,0		-8,3		16,5	-11,2	-1,9	-35,3	-5,2
19 Ledererzeugung und -verarbeitung		12,3			9,6	6,3				6,9
20 Be- und Verarbeitung von Holz (ohne Möbel)	2,5	12,9	-11,6	0,8	12,5	13,1	5,8	6,7	-5,9	7,8
21 Papier und Pappe	0,4	-2,0		3,4	-3,2	0,4		7,6	4,0	1,9
22 Verlagswesen, Druckerei, Vervielfältigung	1,5	1,5	-4,3	13,0	5,5	10,0	0,4	0,4	4,0	2,7
23 Kokerei, Mineralverarbeitung										13,5
24 Chemie	-16,1	10,5		7,4	7,6	1,1	-1,3	-10,4		0,2
25 Gummi- und Kunststoffwaren	-6,5	5,9	4,3	8,3	17,6	9,5	-15,3	10,9	4,2	5,7
26 Glas, Waren aus Steinen und Erden	3,9	8,3	2,0	2,4	5,9	-2,9	-1,9	11,3	14,5	5,1
27 Metallerzeugung und -bearbeitung	18,7	19,9		21,9		18,6	-7,0	20,1		20,6
28 Herst. von Metallerzeugnissen	3,0	2,7	11,0	22,6	1,3	5,8	17,0	4,5	36,5	12,4
29 Maschinenbau	1,3	11,7	-9,1	3,9	18,3	14,7	48,9	19,9	20,6	14,0
30 Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte										-10,2
31 Herst. von Geräten für Elektrizität	-27,2	14,4	-4,1	15,7	-39,9	15,0	-11,8	-23,4	-1,1	-1,0
32 Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik	3,0			3,2	8,2	36,2	67,0	41,5	68,9	8,2
33 Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik	-1,4	1,0		-2,7	4,9	22,9	-5,6	10,2		4,8
34 Herst. von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	-7,1	5,4		174,3		18,0	21,1	2,1	6,9	58,9
35 Sonstiger Fahrzeugbau	-17,9					2,3				-4,0
36 Herst. von Möbeln, Schmuck, Musikinstr. usw.	-0,6	6,4	-0,3	8,6	-26,2	0,6	5,9	0,3	-14,2	1,2
37 Rückgewinnung (Recycling)		31,3								42,4
E Energie- und Wasserversorgung	-3,6	-8,4	3,5	10,4	15,0	8,3	0,4	-2,1	-3,0	0,4
40 Energieversorgung		-8,7		10,8	15,0	8,6				0,5
41 Wasserversorgung		-0,1		-4,5	12,5	-2,2				-3,6
F Bauwesen	5,3	3,5	-4,4	6,5	-0,9	0,0	4,7	5,4	10,4	3,5
C-E Sachgüterbereich	-4,1	8,9	3,4	31,3	9,9	9,5	7,9	3,8	9,1	10,1

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

### Anhang 4a: Produktionswert: Technische Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung

Eigenproduktion + durchgeführte Lohnarbeit, Veränderung gegen das Vorjahr in %

IV. Quartal 2004

	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Oster- reich
C-F Produzierender Bereich	5,5	10,9	7,5	25,4	12,1	9,1	4,4	2,5	15,2	11,3
CD Sachgütererzeugung und Bergbau	-1,3	13,9	12,5	29,0	13,0	10,5	3,0	3,2	16,7	12,5
15 Nahrungs-, Genussmittel und Getränke	2,2	13,8	-2,2	1,6	5,6	8,4	-0,8	2,6	2,9	6,8
16 Tabakverarbeitung										-11,1
17 Textilien und Textilwaren	33,8	-22,3		-15,2		5,4	-10,9	-6,9	-8,5	-13,2
18 Bekleidung	-8,7	-22,5		-20,4		15,3	27,8	-14,4	-45,9	-6,3
19 Ledererzeugung und -verarbeitung		-20,2			-1,5	-15,6				-6,5
20 Be- und Verarbeitung von Holz (ohne Möbel)	-3,4	-4,3	-30,9	1,0	21,4	12,0	8,0	6,8	-9,5	4,9
21 Papier und Pappe	-1,8	2,1		6,0	-3,5	2,2		20,6	10,3	4,8
22 Verlagswesen, Druckerei, Vervielfältigung	-0,4	1,3	-0,3	5,8	-1,9	9,2	-10,3	0,5	2,2	-0,9
23 Kokerei, Mineralölverarbeitung										58,3
24 Chemie	-23,2	18,4		6,4	19,5	15,0	2,7	-20,4		3,1
-25 Gummi- und Kunststoffwaren	-2,6	11,9	0,6	14,6	79,6	12,8	3,5	6,6	3,7	11,9
26 Glas, Waren aus Steinen und Erden	24,3	7,5	6,2	2,4	0,3	-1,4	2,5	18,4	17,5	6,8
27 Metallerzeugung und -bearbeitung	23,5	21,7		51,7		38,9	-1,6	33,1		39,0
28 Herst. von Metallerzeugnissen	-1,0	-1,9	31,9	22,5	7,3	-8,2	12,6	0,8	37,0	8,2
29 Maschinenbau	-5,4	25,5	-11,9	10,7	16,8	10,0	10,6	-1,9	47,1	13,2
30 Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte	5,2									-19,8
31 Herst. von Geräten für Elektrizität	-25,2	14,1	43,3	15,6	-34,9	7,5	-18,5	-14,9	2,0	3,9
32 Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik	-4,3			31,2	-2,2	12,4	19,9	32,0	116,7	4,5
33 Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik	3,4	-5,7		-19,5	-21,1	22,2	-0,5	-3,9		0,2
34 Herst. von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	-11,7	27,2		88,0		20,3	10,2	16,4	4,7	41,4
35 Sonstiger Fahrzeugbau	-26,7					-3,3				-12,2
36 Herst. von Möbeln, Schmuck, Musikinstr. usw.	188,5	-0,1	1,4	16,5	2,9	-4,2	3,2	4,0	-1,3	22,9
37 Rückgewinnung (Recycling)		25,4								39,4
E Energie- und Wasserversorgung	20,8	-16,3	-8,9	6,7	8,1	9,8	5,3	3,9	-5,1	7,9
40 Energieversorgung		-16,8		6,7	8,1	9,9				8,2
41 Wasserversorgung		0,2		3,4	9,8	1,2				0,0
F Bauwesen	14,3	4,7	-6,2	4,5	10,0	-2,3	13,1	-2,6	16,7	5,4
C-E Sachgüterbereich	4,2	11,6	9,7	27,1	12,5	10,4	3,2	3,3	15,0	12,0

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 4b: Produktionswert: Technische Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung  
Eigenproduktion + durchgeführte Lohnarbeit, Veränderung gegen das Vorjahr in %

Jahr 2004	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Oster- reich
C-F Produzierender Bereich	-0,8	5,6	8,2	27,7	9,6	9,9	5,0	3,6	12,8	9,7
CD Sachgütererzeugung und Bergbau	-1,0	6,9	11,2	31,2	10,5	11,3	5,8	4,5	14,0	11,8
15 Nahrungs-, Genussmittel und Getränke	-3,1	5,2	-1,9	1,1	6,5	6,1	0,8	-1,0	6,8	3,3
16 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	-8,9
17 Textilien und Textilwaren	68,3	-9,7	.	-3,0	.	3,5	0,9	-7,3	-0,1	-3,4
18 Bekleidung	-14,6	-16,3	.	-9,4	.	2,8	36,3	-30,0	-50,0	-13,2
19 Ledererzeugung und -verarbeitung	.	-4,3	.	.	-1,0	-17,1	.	.	.	1,3
20 Be- und Verarbeitung von Holz (ohne Möbel)	2,2	4,2	-16,0	0,6	14,9	13,4	6,6	4,9	8,0	6,5
21 Papier und Pappe	1,4	-6,3	.	1,0	-3,3	-1,1	.	11,9	5,2	0,2
22 Verlagswesen, Druckerei, Vervielfältigung	1,8	-0,5	-9,0	13,5	5,5	9,8	-1,6	-2,3	4,1	1,9
23 Kokerei, Mineralölverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	16,6
24 Chemie	-10,3	9,5	.	-3,4	5,2	3,2	-2,3	-18,9	.	-1,2
-25 Gummi- und Kunststoffwaren	1,2	11,4	5,9	9,1	45,2	11,1	-15,8	5,6	1,8	8,4
26 Glas, Waren aus Steinen und Erden	21,3	8,2	6,0	3,0	2,8	-2,3	4,4	12,2	15,4	5,8
27 Metallherzeugung und -bearbeitung	25,3	18,8	.	29,0	.	32,8	-8,9	26,7	.	28,7
28 Herst. von Metallzeugnissen	3,6	2,1	13,9	22,8	3,3	4,9	20,3	5,6	38,1	13,1
29 Maschinenbau	5,7	7,9	-10,3	2,4	19,1	15,8	13,8	21,7	21,9	11,9
30 Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte	.	.	.	.	.	.	.	.	.	-28,3
31 Herst. von Geräten für Elektrizität	-20,9	18,1	26,9	15,9	-39,5	16,3	-7,8	-23,4	-2,1	5,3
32 Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik	5,7	.	.	16,8	2,6	26,0	43,5	54,8	72,9	11,2
33 Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik	-2,2	2,7	.	-4,5	4,4	22,5	-0,5	19,3	.	7,8
34 Herst. von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	-7,5	1,8	.	151,1	.	20,6	22,8	1,9	4,9	55,3
35 Sonstiger Fahrzeugbau	-17,9	.	.	.	.	2,7	.	.	.	-4,1
36 Herst. von Möbeln, Schmuck, Musikinstr. usw.	43,7	3,9	0,0	12,5	-21,7	0,0	5,4	3,4	-9,2	7,3
37 Rückgewinnung (Recycling)	.	29,5	.	.	.	.	.	.	.	44,5
E Energie- und Wasserversorgung	-3,5	-8,0	-0,9	11,1	14,9	7,9	0,7	-1,6	-3,2	0,4
40 Energieversorgung	.	-8,2	.	11,6	15,1	8,2	.	.	.	0,6
41 Wasserversorgung	.	-1,9	.	-3,9	8,4	-1,6	.	.	.	-3,9
F Bauwesen	5,0	4,5	-3,1	4,5	0,8	-2,9	2,6	3,3	15,8	2,6
C-E Sachgüterbereich	-1,7	5,7	9,8	29,6	11,0	11,1	5,3	3,6	12,6	10,5

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.



Anhang 5a: Bauwesen - Konjunkturerhebung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

IV. Quartal 2004	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Betriebe	-3,8	-2,8	-4,3	-2,6	-6,8	-2,5	-0,5	-0,5	-0,9	-2,8
Unselbständig Beschäftigte insgesamt	0,2	-0,7	-2,7	-0,6	-1,3	-0,3	-0,3	-0,9	-0,8	-0,5
USB Arbeiter	0,4	-0,6	-2,0	-0,7	-2,2	-1,9	-0,8	-1,5	-0,9	-1,0
USB Angestellte	-0,1	0,5	-7,3	0,8	3,0	3,3	0,2	0,9	0,3	0,9
USB Lehrlinge	-0,8	-3,9	0,8	-2,4	-3,0	3,3	2,0	0,2	-2,6	-0,7
USB Heimarbeiter	-100,0	.	.	0,0	.	.	0,0	.	.	0,0
Unselbständig Beschäftigte Teilzeit	3,1	4,4	0,8	2,9	2,9	3,6	5,1	1,0	9,6	3,6
Wert der abgesetzten Produktion	13,3	3,0	-4,4	8,4	4,3	0,1	13,2	-0,4	7,2	5,5
Auftragsbestände insgesamt	12,9	12,4	21,9	7,0	20,9	5,7	-2,8	-17,9	56,1	8,8
Auftragsbestände Ausland	95,3	.	.	-36,2	13,1	70,2	-33,3	-30,9	72,2	47,0
Auftragsbestände Inland	9,3	10,1	21,9	11,3	21,1	-3,0	-1,0	-16,4	55,4	6,2
Auftragseingänge insgesamt	29,1	14,5	24,5	6,8	-5,9	10,1	-6,3	0,1	14,2	12,3
Auftragseingänge Ausland	-56,9	171,5	610,6	-11,1	26,0	171,8	13,4	-35,7	101,5	30,8
Auftragseingänge Inland	32,3	13,9	24,4	7,1	-7,1	5,2	-6,6	0,8	12,2	11,8
Geleistete Arbeitsstunden	-0,4	-1,8	-5,2	-2,2	-1,7	-1,4	-1,2	-0,6	0,2	-1,4
Bezahlte Arbeitsstunden	1,2	-1,3	-4,9	-0,2	-0,9	-0,2	-0,2	-0,5	-1,0	-0,4
Bruttoverdienste	0,0	2,4	2,1	1,8	1,8	2,1	0,0	0,8	-0,7	1,3
Bruttogehälter	2,2	2,1	4,2	2,3	0,7	0,7	0,1	0,4	0,3	1,5
Bruttolöhne	-3,7	3,6	-5,4	0,5	5,4	5,1	-0,3	2,0	-2,5	0,9
<i>Technischer Wert (GNACE)</i>										
Insgesamt	13,5	5,3	-5,7	7,0	8,3	-0,9	13,5	-3,0	14,7	5,9
Vorbereitende Baustellenarbeiten	36,1	-16,2	17,0	8,9	3,5	0,2	-19,2	-1,7	33,4	-0,8
Abbruch, Spreng- u. Ebew.arb.	.	-16,2	17,0	.	.	.	-19,2	-1,7	33,4	-1,5
Test- u. Suchbohrungen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	29,7
Hochbau	3,0	3,2	-4,6	5,8	5,4	-0,4	19,8	-4,6	1,3	3,2
Wohnungs- u. Siedlungsbau	43,0	-8,0	-0,7	2,2	31,6	-10,9	-3,9	-1,2	-1,0	4,5
Industrie- u. Ingenieurbau	-7,2	72,6	-3,5	-5,6	39,5	14,2	58,5	-37,5	10,6	14,2
Sonstiger Hochbau	-32,5	5,9	-24,2	18,2	-7,2	4,0	8,2	-1,9	1,3	-6,1
Anpassungen im Hochbau	23,5	2,5	6,6	2,4	-2,0	-0,4	27,3	-1,0	5,9	9,4
Tiefbau	32,3	11,6	-10,9	8,7	13,7	-1,5	4,6	-0,5	47,2	10,6
Brücken- u. Hochstraßenbau	-1,8	-53,0	.	5,5	.	-9,2	58,7	-5,7	.	-7,3
Tunnelbau	19,4	44,4	.	21,3	.	-80,8	.	.	.	-6,1
Rohrleitungs- u. Kabeln.tiefbau	98,1	15,7	19,7	-0,1	-5,0	18,1	-3,9	8,1	32,5	27,9
Straßenbau	3,1	19,7	-12,5	16,9	25,1	5,7	-13,9	-4,1	23,9	10,2
Eisenbahnoberbau	0,2	57,6	.	.	.	-8,6	46,4	.	.	5,5
Wasserbau	-33,9	11,9	.	.	.	18,4	.	.	.	-11,4
Spezialbau u. sonstiger Tiefbau	4,6	0,8	-25,5	6,2	-2,7	-8,3	29,5	6,3	-11,7	1,0
<i>Öffentliche Aufträge (GNACE)</i>										
Insgesamt	39,2	11,5	-5,2	10,7	16,2	11,9	3,9	-15,0	51,0	14,3
Hochbau	28,0	18,0	27,8	4,7	14,1	20,3	10,3	-25,8	29,6	12,7
Wohnungs- u. Siedlungsbau	15,8	29,4	.	-19,5	111,5	.	.	-28,4	.	23,2
Industrie- u. Ingenieurbau	66,7	64,2	.	-38,1	.	.	.	-23,9	.	44,5
Sonstiger Hochbau	15,1	3,6	.	37,3	-34,1	4,7	-29,7	-26,9	.	-1,2
Anpassungen im Hochbau	39,1	14,6	.	19,8	.	16,9	25,9	-21,3	.	20,4
Tiefbau	47,9	14,6	-11,1	12,9	21,5	10,8	2,7	-7,9	68,8	17,5
Brücken- u. Hochstraßenbau	2,9	-56,9	.	5,9	31,8	15,7	.	9,2	.	0,1
Tunnelbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	-8,1
Rohrleitungs- u. Kabeln.tiefbau	118,5	12,6	3,9	-2,8	6,3	23,5	-9,4	1,2	31,7	31,7
Straßenbau	-2,3	25,0	-23,9	13,4	39,5	15,7	-8,4	-10,0	26,5	13,0
Eisenbahnoberbau	.	.	.	.	.	41,1	.	.	.	30,5
Wasserbau	.	1,3	.	.	.	.	.	.	.	-6,5
Spezialbau u. sonstiger Tiefbau	-5,9	10,7	.	74,8	.	2,1	24,7	.	.	9,9
<i>Kennzahlen (ÖNACE)</i>										
Lohnsatz (je bez. Arbeitsstunde)	-1,1	3,8	7,3	2,0	2,7	2,3	0,2	1,3	0,4	1,7
Lohnsatz (je USB)	-0,2	3,2	4,9	2,4	3,2	2,4	0,3	1,7	0,1	1,8
Produktivität (Techn. Prod./Beschäft.)	14,1	5,4	-3,6	5,1	11,4	2,4	13,5	-1,7	17,6	5,9
Arbeitslose zuletzt im Bau beschäftigt	-3,8	-2,3	-3,7	-4,1	-3,5	2,6	2,1	6,7	8,2	-1,7

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

## Anhang 5b: Bauwesen - Konjunkturerhebung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

Jahr 2004	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Betriebe	-2,8	-2,6	-2,3	-2,6	-6,9	-1,6	-1,9	-0,8	-1,9	-2,5
Unselbständig Beschäftigte insgesamt	0,6	-1,1	-3,7	-1,5	-3,5	-0,1	-1,8	-1,2	-1,4	-0,9
USB Arbeiter	0,2	-0,8	-3,7	-1,8	-4,0	-1,4	-3,2	-2,1	-1,2	-1,5
USB Angestellte	1,7	0,4	-5,8	1,0	0,2	3,7	2,1	1,0	-1,2	1,4
USB Lehrlinge	-0,6	-6,3	0,7	-4,8	-7,3	0,2	-0,4	0,3	-2,6	-2,7
USB Heimarbeiter	-100,0	.	.	0,0	700,0	.	33,3	-100,0	.	-25,0
Unselbständig Beschäftigte Teilzeit	3,4	4,9	-0,2	6,3	2,8	6,6	4,0	9,2	9,8	5,4
Wert der abgesetzten Produktion	5,3	3,5	-4,4	6,5	-0,9	0,0	4,7	5,4	10,4	3,5
Auftragsbestände insgesamt	13,3	8,5	-5,0	6,2	0,1	6,1	19,3	-9,1	26,7	8,2
Auftragsbestände Ausland	71,8	.	.	-12,2	39,8	81,8	11,0	108,4	15,4	66,3
Auftragsbestände Inland	10,8	6,1	-5,0	7,7	-0,5	-2,6	19,7	-13,8	27,3	5,1
Auftragseingänge insgesamt	13,7	12,5	6,7	3,9	1,6	1,1	-5,5	7,1	23,1	7,0
Auftragseingänge Ausland	-2,7	192,4	-52,5	-9,5	-7,3	36,1	-39,9	-69,8	46,1	7,4
Auftragseingänge Inland	14,6	10,9	7,1	4,2	2,0	-0,9	-4,1	11,1	22,5	7,0
Geleistete Arbeitsstunden	1,5	-0,8	-5,2	-0,6	-3,2	1,0	-0,5	-0,5	0,1	-0,2
Bezahlte Arbeitsstunden	1,9	-0,5	-4,4	-1,0	-1,3	0,2	-0,6	-1,0	-1,0	-0,2
Bruttoverdienste	2,2	2,0	1,7	1,3	-0,6	2,4	-0,3	1,0	1,0	1,5
Bruttogehälter	2,5	1,9	3,0	1,1	-0,6	0,9	-1,8	0,7	1,1	1,1
Bruttolöhne	1,5	2,2	-2,6	1,9	-0,7	5,6	3,7	1,8	0,9	2,5
<i>Technischer Wert (GNACE)</i>										
Insgesamt	4,9	5,2	-2,9	4,7	-0,4	-2,8	2,5	3,4	15,3	2,7
Vorbereitende Baustellenarbeiten	-6,8	-18,9	24,6	-6,4	16,4	-18,4	-20,6	12,3	34,2	-9,5
Abbruch, Spreng- u. Ebew. arb.	.	.	24,6	.	.	.	.	12,3	34,2	-9,8
Test- u. Suchbohrungen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4,6
Hochbau	1,3	8,2	-2,9	3,7	-2,4	-0,4	5,9	1,6	8,6	2,4
Wohnungs- u. Siedlungsbau	14,7	0,6	3,1	5,2	21,3	-0,4	-3,2	2,3	-5,1	4,5
Industrie- u. Ingenieurbau	-13,3	83,4	.	-8,9	60,0	1,9	7,4	-17,1	.	5,3
Sonstiger Hochbau	-18,6	8,0	.	10,2	-15,3	0,3	6,1	-3,9	.	-4,9
Adaptierungen im Hochbau	22,1	5,1	.	-2,2	-6,4	-3,8	21,2	13,2	.	10,0
Tiefbau	12,8	7,0	-5,9	7,3	1,7	-3,4	-1,3	4,9	30,8	4,6
Brücken- u. Hochstraßenbau	48,3	-21,6	.	5,2	.	-14,1	-17,5	.	.	4,3
Tunnelbau	47,8	.	.	.	.	-46,7	.	.	.	5,2
Rohrleitungs- u. Kabeln.tiefbau	30,9	14,8	1,0	-3,7	-4,9	4,6	-15,8	26,1	7,4	9,3
Straßenbau	0,5	7,2	13,5	19,5	12,1	-1,3	-4,1	2,2	27,3	6,5
Eisenbahnoberbau	7,8	.	.	.	.	-0,7	.	.	.	2,6
Wasserbau	-29,4	.	.	.	.	7,4	.	.	.	-20,4
Spezialbau u. sonstiger Tiefbau	-14,2	0,9	.	13,4	-3,6	-2,3	31,1	-2,3	.	-1,5
<i>Öffentliche Aufträge (GNACE)</i>										
Insgesamt	21,3	4,1	2,1	6,7	-9,7	1,3	0,6	-4,3	37,1	5,2
Hochbau	33,2	13,0	-9,5	1,7	-32,9	4,0	14,2	-8,8	49,1	5,9
Wohnungs- u. Siedlungsbau	36,5	13,6	.	.	.	.	.	.	.	23,4
Industrie- u. Ingenieurbau	.	72,9	.	.	.	.	.	.	.	42,4
Sonstiger Hochbau	.	-0,2	.	-6,9	.	-13,4	-27,3	.	.	-12,4
Adaptierungen im Hochbau	26,2	24,9	.	5,1	.	-0,4	67,9	.	.	17,5
Tiefbau	14,4	6,9	7,6	9,0	5,9	1,2	-4,1	-1,8	36,7	6,1
Brücken- u. Hochstraßenbau	.	-27,8	.	.	25,8	.	.	-13,7	.	10,7
Tunnelbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	-11,9
Rohrleitungs- u. Kabeln.tiefbau	36,1	9,5	-3,7	-15,0	5,8	6,9	-16,1	11,3	6,1	8,5
Straßenbau	-11,1	9,2	.	22,4	20,3	-4,4	.	.	.	6,0
Eisenbahnoberbau	.	.	.	.	.	28,3	.	.	.	18,8
Wasserbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	-5,4
Spezialbau u. sonstiger Tiefbau	-20,9	1,0	.	.	.	2,1	.	.	.	5,0
<i>Kennzahlen (ÖNACE)</i>										
Lohnsatz (je bez. Arbeitsstunde)	0,3	2,5	6,4	2,3	0,7	2,2	0,3	2,0	2,1	1,8
Lohnsatz (je USB)	1,6	3,1	5,6	2,9	3,0	2,4	1,6	2,3	2,4	2,5
Produktivität (Techn. Prod./Beschäft.)	4,4	5,7	0,6	6,1	4,4	2,4	4,5	4,6	17,5	3,6
Arbeitslose zuletzt im Bau beschäftigt	2,0	-1,4	-4,2	-7,5	-6,5	0,6	4,4	0,8	6,3	-1,4

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 6a: Tourismus

IV. Quartal 2004	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Übernachtungen										
Alle Unterkünfte	- 0,9	+ 1,6	+ 2,8	- 3,6	- 8,8	+ 0,5	- 4,3	- 8,3	- 7,5	- 4,8
Inländer	- 5,2	+ 0,9	+ 5,5	- 2,1	+ 0,6	+ 0,9	+ 2,7	+ 6,3	+ 2,2	+ 0,8
Ausländer	+ 0,2	+ 3,1	- 10,4	- 6,7	- 14,2	- 0,2	- 6,8	- 9,7	- 8,6	- 7,2
Deutsche	- 3,3	- 0,2	- 19,5	-11,7	- 19,1	- 4,4	- 9,5	- 11,7	- 11,2	- 10,6
Übrige	+ 1,6	+ 6,7	+ 13,3	+ 1,8	- 4,4	+ 8,3	- 2,0	- 5,5	- 0,6	- 1,7
Gewerbliche Quartiere										
Alle Kategorien	- 1,0	+ 2,7	+ 5,2	- 5,1	- 10,9	- 2,6	- 2,1	- 6,3	- 4,4	- 3,8
Kategorie A	- 0,5	+ 5,5	+ 8,5	- 4,2	- 12,8	- 3,9	- 0,3	- 1,5	+ 0,9	- 1,3
Inländer	- 3,3	+ 6,2	+ 11,1	- 2,2	+ 1,3	- 3,6	+ 1,9	+ 11,5	- 4,5	+ 2,0
Ausländer	+ 0,0	+ 4,2	- 3,1	- 9,4	- 22,1	- 4,3	- 1,1	- 3,1	+ 2,1	- 2,7
Kategorie B	- 2,2	- 0,2	- 27,6	- 7,3	- 10,0	- 7,2	- 3,9	- 11,6	- 5,6	- 7,7
Inländer	- 10,0	+ 4,2	- 30,9	- 5,4	- 2,7	- 7,9	+ 4,5	+ 3,4	+ 16,1	- 4,2
Ausländer	+ 0,1	- 5,8	- 2,5	-10,6	- 13,6	- 6,3	- 6,2	- 13,1	- 8,1	- 9,1
Kategorie C/D	- 2,1	- 1,6	+144,3	- 0,5	- 3,2	+ 10,8	- 6,8	- 10,2	- 17,6	- 4,7
Inländer	- 6,3	- 11,7	+290,0	- 2,3	+ 3,1	+ 12,2	+ 3,5	+ 1,2	- 13,8	+ 7,2
Ausländer	- 0,5	+ 22,4	- 26,9	+ 2,2	- 6,8	+ 8,8	- 9,4	- 11,3	- 18,2	- 8,7
Privatquartiere	+ 9,5	+ 3,1	- 17,4	- 2,5	- 13,2	+ 5,7	- 12,4	- 14,2	- 15,7	- 10,3
Inländer	+ 24,6	- 3,6	- 10,9	- 1,0	- 11,0	+ 7,7	- 2,9	+ 2,1	+ 10,0	- 1,3
Ausländer	+ 5,8	+ 13,9	- 36,3	- 5,8	- 14,1	+ 3,7	- 14,7	- 15,4	- 16,9	- 13,4
Ankünfte										
Alle Unterkünfte	- 2,1	+ 4,8	+ 6,1	- 3,8	- 6,9	+ 1,0	- 0,4	- 4,0	- 1,9	- 1,8
Inländer	- 1,6	+ 5,4	+ 7,3	- 2,6	+ 0,1	+ 1,0	+ 6,9	+ 8,4	+ 3,6	+ 2,5
Ausländer	- 2,3	+ 4,0	- 1,1	- 7,0	- 11,5	+ 1,1	- 3,4	- 5,8	- 3,1	- 4,1
Deutsche	- 4,6	+ 1,1	- 10,6	-12,1	- 19,7	+ 0,3	- 5,8	- 7,2	- 5,1	- 6,7
Übrige	- 1,3	+ 6,2	+ 16,5	- 0,1	- 1,7	+ 2,4	- 0,6	- 3,1	+ 2,4	- 0,9
Gewerbliche Quartiere										
Alle Kategorien	- 2,6	+ 4,8	+ 7,0	- 5,5	- 9,1	+ 0,7	+ 0,6	- 2,9	+ 1,0	- 1,6
Kategorie A	- 3,3	+ 8,5	+ 16,8	- 4,7	- 17,3	- 2,9	+ 1,2	+ 0,3	+ 3,7	- 0,8
Inländer	- 2,1	+ 7,6	+ 17,6	- 3,2	- 2,1	- 3,6	+ 6,8	+ 14,8	- 2,5	+ 3,2
Ausländer	- 3,6	+ 9,6	+ 11,6	- 8,7	- 27,2	- 1,9	- 1,4	- 2,4	+ 6,0	- 2,9
Kategorie B	- 1,5	- 2,7	- 13,0	- 6,7	- 1,4	- 0,2	+ 2,4	- 6,5	+ 2,9	- 3,0
Inländer	- 5,9	+ 5,5	- 14,9	- 5,2	+ 4,8	+ 0,2	+ 8,9	+ 8,4	+ 18,5	+ 0,7
Ausländer	+ 0,1	- 13,4	- 1,9	-10,0	- 5,7	- 0,8	- 0,3	- 8,8	- 0,4	- 5,2
Kategorie C/D	+ 2,5	+ 9,5	+ 11,3	- 5,1	+ 6,5	+ 16,3	- 9,7	- 5,5	- 11,2	- 1,5
Inländer	+ 9,6	+ 1,4	+ 31,3	- 5,2	- 1,2	+ 17,6	- 3,4	- 5,2	- 5,9	+ 2,7
Ausländer	- 0,7	+ 26,9	- 28,4	- 4,9	+ 13,5	+ 14,2	- 12,1	- 5,6	- 12,6	- 3,5
Privatquartiere	- 24,3	+ 6,9	- 10,9	- 1,0	- 14,8	- 1,1	- 9,8	- 11,9	- 14,7	- 7,6
Inländer	+ 22,4	- 0,7	- 8,3	+ 1,0	- 16,6	- 1,5	+ 2,0	- 7,2	+ 25,9	- 1,1
Ausländer	- 30,2	+ 21,7	- 27,4	- 8,1	- 13,9	- 0,3	- 13,5	- 12,3	- 16,8	- 10,9

Q: Statistik Austria, WIFO-Datenbank, WIFO-Berechnungen.

Anhang 6b: Tourismus

November 2004 bis Februar 2005	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Übernachtungen										
Alle Unterkünfte	+ 1,0	+ 0,8	+ 2,1	- 1,9	- 0,8	- 0,3	+ 0,1	+ 0,1	- 0,3	+ 0,0
Inländer	- 4,4	- 1,5	+ 3,0	- 2,6	+ 0,4	- 1,0	- 4,6	- 3,8	- 3,3	- 2,6
Ausländer	+ 2,4	+ 6,9	- 4,4	- 0,8	- 1,5	+ 0,7	+ 1,7	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,7
Deutsche	- 1,1	+ 10,6	- 14,2	- 5,2	- 9,2	- 4,2	- 2,6	- 4,3	- 2,6	- 3,8
Übrige	+ 3,8	+ 4,7	+ 13,2	+ 4,7	+ 7,3	+ 8,5	+ 8,0	+ 7,8	+ 6,2	+ 7,2
Gewerbliche Quartiere										
Alle Kategorien	+ 0,9	+ 1,2	+ 4,9	- 1,4	- 1,4	- 1,3	+ 1,3	- 0,3	- 0,6	+ 0,0
Kategorie A	+ 1,2	+ 4,9	+ 9,4	+ 0,4	- 4,9	- 2,8	+ 4,4	+ 4,9	+ 2,9	+ 3,0
Inländer	- 5,2	+ 1,8	+ 9,3	- 0,2	- 4,7	- 1,3	- 2,8	+ 0,1	- 2,2	- 1,0
Ausländer	+ 2,5	+ 12,1	+ 10,0	+ 1,8	- 5,0	- 4,6	+ 6,8	+ 5,4	+ 3,6	+ 4,4
Kategorie B	+ 0,6	- 1,9	- 38,5	- 3,0	- 0,1	- 5,3	- 0,2	- 6,8	- 2,1	- 4,0
Inländer	- 6,2	- 4,3	- 41,1	- 4,6	+ 1,0	- 7,3	- 4,2	- 6,9	- 4,9	- 6,4
Ausländer	+ 2,7	+ 1,8	- 4,7	- 1,0	- 0,6	- 2,9	+ 0,9	- 6,8	- 1,9	- 3,3
Kategorie C/D	- 1,4	- 6,3	+287,0	- 2,4	+ 11,8	+ 10,5	- 4,6	+ 0,4	- 5,6	+ 0,3
Inländer	- 3,3	- 7,8	+490,4	- 4,3	+ 41,6	+ 14,3	- 7,7	- 2,3	- 0,8	+ 5,7
Ausländer	- 0,5	- 3,0	- 15,3	- 0,2	+ 0,2	+ 5,6	- 3,8	+ 0,6	- 6,0	- 0,7
Privatquartiere	+ 4,4	+ 6,7	- 16,4	- 7,1	- 3,7	- 0,4	- 7,0	- 3,6	- 3,2	- 4,5
Inländer	- 44,6	- 2,7	- 13,0	- 9,0	+ 2,3	- 2,7	- 10,6	- 7,2	- 8,7	- 7,9
Ausländer	+ 24,7	+ 24,8	- 31,5	- 4,3	- 7,0	+ 2,5	- 5,8	- 3,3	- 2,9	- 3,6
Ankünfte										
Alle Unterkünfte	+ 0,6	+ 4,0	+ 3,1	- 1,7	+ 1,2	+ 0,4	+ 1,3	- 0,3	+ 0,1	+ 0,4
Inländer	- 2,9	+ 1,8	+ 2,3	- 2,8	+ 1,6	- 0,4	- 0,4	- 1,4	+ 1,8	- 0,7
Ausländer	+ 1,7	+ 7,7	+ 10,2	+ 0,3	+ 0,9	+ 1,8	+ 2,0	- 0,2	- 0,1	+ 0,8
Deutsche	- 0,8	+ 8,1	- 1,4	- 4,1	- 6,7	+ 0,9	- 0,6	- 3,5	- 1,6	- 2,4
Übrige	+ 2,7	+ 7,5	+ 25,9	+ 4,8	+ 7,1	+ 3,1	+ 5,5	+ 4,8	+ 3,4	+ 4,7
Gewerbliche Quartiere										
Alle Kategorien	+ 0,2	+ 4,0	+ 5,3	- 1,1	+ 1,0	+ 1,2	+ 2,7	- 0,4	+ 0,7	+ 0,8
Kategorie A	+ 0,1	+ 9,3	+ 17,6	+ 0,1	- 5,2	+ 0,3	+ 4,7	+ 3,6	+ 3,3	+ 2,8
Inländer	- 5,0	+ 5,4	+ 16,9	- 0,1	- 2,9	+ 0,3	+ 3,9	+ 1,8	- 1,7	+ 1,5
Ausländer	+ 1,6	+ 14,7	+ 24,4	+ 0,7	- 7,0	+ 0,3	+ 5,1	+ 3,9	+ 4,5	+ 3,4
Kategorie B	+ 0,4	- 3,1	- 24,3	- 2,1	+ 3,7	- 2,8	+ 2,5	- 6,0	+ 0,6	- 2,2
Inländer	- 3,0	- 3,4	- 27,4	- 4,7	+ 5,3	- 2,9	+ 0,5	- 0,3	+ 6,6	- 2,5
Ausländer	+ 1,8	- 2,5	+ 1,1	+ 2,4	+ 2,5	- 2,7	+ 3,2	- 6,6	- 0,1	- 2,1
Kategorie C/D	+ 1,9	+ 0,1	+ 22,7	- 2,7	+ 20,7	+ 14,4	- 4,8	+ 0,6	- 5,2	+ 0,6
Inländer	+ 5,4	+ 2,3	+ 38,5	- 5,3	+ 22,7	+ 16,5	- 5,9	- 4,7	+ 6,5	+ 2,4
Ausländer	+ 0,1	- 4,3	- 19,7	+ 1,2	+ 19,5	+ 10,8	- 4,5	+ 1,1	- 6,6	+ 0,1
Privatquartiere	- 17,5	+ 8,6	- 15,0	- 7,5	- 7,1	- 3,0	- 6,6	- 4,3	- 5,5	- 5,0
Inländer	- 8,7	- 1,8	- 15,5	- 8,3	- 1,8	- 5,1	- 9,5	- 8,6	- 4,6	- 7,9
Ausländer	- 19,3	+ 31,0	- 8,5	- 5,6	- 10,7	+ 0,9	- 5,3	- 3,9	- 5,5	- 4,0

Q: Statistik Austria, WIFO-Datenbank, WIFO-Berechnungen.

## Anhang 6c: Tourismus

Jahr 2004	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Übernachtungen										
Alle Unterkünfte	+ 6,2	+ 4,0	- 3,3	- 3,8	- 4,2	- 0,3	+ 1,1	- 1,2	- 0,2	- 0,5
Inländer	+ 1,2	+ 3,1	- 1,6	- 4,1	- 5,1	- 0,9	+ 0,8	+ 4,7	+ 0,3	- 0,7
Ausländer	+ 7,2	+ 5,6	- 8,2	- 3,1	- 3,7	+ 0,5	+ 1,2	- 1,7	- 0,2	- 0,4
Deutsche	+ 4,3	+ 0,9	- 10,2	- 6,6	- 6,5	- 3,7	- 1,9	- 4,0	- 1,1	- 3,4
Übrige	+ 8,4	+ 10,6	+ 0,0	+ 2,3	+ 2,4	+ 8,8	+ 6,3	+ 2,1	+ 2,2	+ 4,2
Gewerbliche Quartiere										
Alle Kategorien	+ 6,6	+ 5,2	- 0,4	- 3,6	- 4,2	+ 0,0	+ 3,0	- 1,1	- 0,8	+ 0,3
Kategorie A	+ 8,9	+ 10,2	+ 0,4	- 2,0	- 3,6	+ 1,7	+ 6,0	+ 2,1	+ 2,0	+ 3,3
Inländer	+ 10,9	+ 9,8	+ 3,9	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,6	+ 5,4	+ 11,0	- 1,1	+ 4,9
Ausländer	+ 8,6	+ 10,8	- 9,0	- 7,4	- 5,7	+ 2,8	+ 6,2	+ 1,1	+ 2,6	+ 2,8
Kategorie B	+ 2,6	- 0,9	- 11,6	- 5,7	- 3,8	- 5,6	+ 0,1	- 1,7	+ 0,0	- 2,0
Inländer	- 10,1	+ 1,4	- 14,6	- 5,0	- 4,6	- 7,6	+ 0,0	+ 4,5	+ 4,2	- 3,4
Ausländer	+ 6,0	- 3,5	+ 1,0	- 6,7	- 3,3	- 3,7	+ 0,2	- 2,3	- 0,6	- 1,5
Kategorie C/D	- 1,6	+ 5,1	+ 22,4	- 1,6	- 7,2	+ 8,1	- 0,1	- 6,1	- 8,3	- 3,2
Inländer	- 8,5	- 2,9	+ 39,7	- 3,8	- 9,2	+ 9,2	+ 2,8	+ 1,5	- 1,0	+ 1,3
Ausländer	+ 0,5	+ 21,9	- 14,3	+ 1,8	- 5,7	+ 7,0	- 0,9	- 6,8	- 9,2	- 4,5
Privatquartiere	+ 25,0	- 3,9	- 7,7	- 8,3	- 11,1	- 3,9	- 4,8	- 6,1	- 2,4	- 6,1
Inländer	+ 55,8	- 8,0	- 5,5	- 9,6	- 15,0	- 7,2	- 4,6	- 3,3	- 0,9	- 7,7
Ausländer	+ 18,2	+ 2,3	- 12,2	- 5,4	- 9,0	- 1,1	- 4,8	- 6,4	- 2,5	- 5,5
Ankünfte										
Alle Unterkünfte	+ 5,8	+ 5,3	+ 1,0	- 4,0	- 3,3	+ 1,6	+ 3,5	+ 0,5	+ 0,8	+ 1,3
Inländer	+ 3,4	+ 4,2	+ 2,3	- 4,3	- 4,8	+ 0,0	+ 2,7	+ 6,6	+ 0,4	+ 0,6
Ausländer	+ 6,5	+ 6,7	- 3,8	- 3,4	- 2,2	+ 3,5	+ 3,9	- 0,3	+ 0,9	+ 1,7
Deutsche	+ 3,5	+ 0,9	- 6,5	- 8,2	- 6,3	- 0,8	+ 0,4	- 3,1	+ 0,4	- 1,9
Übrige	+ 7,6	+ 11,8	+ 3,4	+ 2,3	+ 4,1	+ 10,1	+ 8,1	+ 3,9	+ 2,2	+ 6,0
Gewerbliche Quartiere										
Alle Kategorien	+ 6,0	+ 6,5	+ 2,9	- 3,3	- 3,0	+ 4,3	+ 5,6	+ 1,2	+ 1,5	+ 2,6
Kategorie A	+ 7,1	+ 12,1	+ 7,3	- 2,5	- 4,3	+ 5,8	+ 8,5	+ 4,4	+ 2,2	+ 5,0
Inländer	+ 9,5	+ 9,8	+ 9,1	- 0,6	- 2,0	+ 4,0	+ 7,2	+ 14,2	- 2,9	+ 5,6
Ausländer	+ 6,5	+ 14,5	- 0,6	- 6,2	- 6,0	+ 7,5	+ 9,0	+ 2,8	+ 3,9	+ 4,8
Kategorie B	+ 3,9	- 1,4	- 2,2	- 4,3	- 1,8	+ 0,1	+ 3,5	+ 0,1	+ 4,5	+ 0,4
Inländer	- 5,9	+ 3,3	- 3,1	- 4,5	- 1,7	- 0,9	+ 3,4	+ 5,6	+ 9,7	- 0,2
Ausländer	+ 7,3	- 6,5	+ 1,3	- 3,9	- 1,8	+ 1,2	+ 3,6	- 0,6	+ 3,4	+ 0,8
Kategorie C/D	+ 1,8	+ 10,4	- 0,7	- 3,2	- 3,2	+ 10,0	- 1,4	- 3,7	- 5,3	- 0,8
Inländer	- 2,0	+ 0,6	+ 2,2	- 3,3	- 7,3	+ 11,5	- 1,8	+ 0,0	+ 5,0	+ 0,4
Ausländer	+ 3,3	+ 27,7	- 9,3	- 3,1	+ 0,9	+ 8,3	- 1,3	- 4,2	- 7,3	- 1,4
Privatquartiere	- 11,7	- 0,5	- 2,7	- 7,2	- 11,9	- 4,6	- 4,3	- 5,5	- 2,3	- 5,2
Inländer	- 9,3	- 0,7	- 0,9	- 7,5	- 15,8	- 5,9	- 5,0	- 3,7	- 0,6	- 5,8
Ausländer	- 12,1	- 0,2	- 9,5	- 6,0	- 8,7	- 3,3	- 4,1	- 5,7	- 2,4	- 4,9

Q: Statistik Austria, WIFO-Datenbank, WIFO-Berechnungen.

Anhang 7a: Arbeitsmarkt

IV. Quartal 2004	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Angebot an Unselbständigen (Ohne KRG-/KBG-Bez.,Präsenz.)										
Insgesamt	- 0,8	+ 1,5	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,6	+ 1,0	+ 0,3	+ 1,6	+ 1,8	+ 0,6
Männer	- 1,1	+ 1,4	- 0,6	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,0	+ 1,0	+ 1,3	+ 0,3
Frauen	- 0,4	+ 1,6	+ 1,2	+ 1,5	+ 1,2	+ 1,4	+ 0,7	+ 2,4	+ 2,5	+ 1,0
Unselbständig Beschäftigte (Ohne KRG-/KBG-Bez.,Präsenz.)										
Insgesamt saisonbereinigt <sup>1)</sup>	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 1,7	+ 0,4	+ 0,3
unbereinigt	- 0,4	+ 1,4	+ 0,1	+ 1,2	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,2	+ 1,4	+ 1,1	+ 0,7
Männer	- 0,8	+ 1,5	- 0,8	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,7	- 0,1	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,4
Frauen	- 0,1	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,5	+ 1,1	+ 1,3	+ 0,5	+ 2,3	+ 1,4	+ 1,0
Ausländer	+ 1,1	+ 3,9	+ 2,7	+ 6,1	+ 6,1	+ 1,1	+ 4,8	+ 6,1	+ 1,1	+ 3,6
Inländer	- 0,7	+ 1,1	- 0,3	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,9	- 0,5	+ 0,7	+ 1,1	+ 0,3
Geringfügig Beschäftigte	+ 2,5	+ 2,4	+ 4,3	+ 2,0	+ 2,6	+ 3,3	+ 2,3	+ 1,0	+ 2,8	+ 2,4
Vorgemerkte Arbeitslose										
Insgesamt saisonbereinigt <sup>1)</sup>	- 0,5	+ 0,5	+ 0,7	+ 2,8	- 1,2	+ 7,2	- 0,5	- 3,8	+ 5,6	+ 0,9
unbereinigt	- 3,8	+ 2,4	+ 1,5	- 1,0	- 0,8	+ 2,1	+ 2,4	+ 4,9	+11,9	+ 0,1
Männer	- 3,7	+ 0,4	+ 2,1	- 2,1	- 3,0	+ 0,1	+ 1,5	+ 5,5	+ 8,2	- 0,9
Frauen	- 4,0	+ 5,2	+ 0,6	+ 0,6	+ 1,9	+ 4,8	+ 3,4	+ 4,2	+15,9	+ 1,5
Jugendliche (bis 25 Jahre)	- 5,7	+ 2,8	- 7,6	- 5,6	-10,5	- 2,8	+ 1,8	+ 3,2	+ 4,7	+ 2,7
In %										
Arbeitslosenrate										
Insgesamt saisonbereinigt	9,7	7,3	9,0	7,2	8,0	4,6	5,1	5,6	6,4	7,1
unbereinigt	9,6	7,3	9,0	7,3	9,1	4,7	5,8	6,9	6,8	7,4
Männer	11,3	7,6	9,5	7,6	9,1	4,7	5,7	6,5	6,2	7,8
Frauen	7,9	7,1	8,6	6,9	9,0	4,7	5,9	7,4	7,6	7,0
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Offene Stellen Insgesamt	+ 13,1	+ 18,6	+ 8,4	+ 16,1	+ 26,2	+ 7,0	- 3,8	- 11,7	+ 11,9	+ 9,7
In %										
Offene-Stellen-Rate	0,3	0,8	0,6	0,7	0,9	0,9	0,8	0,6	0,6	0,7
Stellenandrang <sup>2)</sup>	3045	1033	1524	1167	1090	569	748	1154	1295	1210

Q: Arbeitsmarktservice Österreich, WIFO-Berechnungen. – <sup>1)</sup> Mit Bezug von Karenz- bzw. Kinderbetreuungsgeld, mit Präsenzdienst; Veränderung gegen das Vorquartal in %. – <sup>2)</sup> Arbeitslose je 100 offene Stellen.

## Anhang 7b: Arbeitsmarkt

I. Quartal 2005	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Angebot an Unselbständigen (Ohne KRG-/KBG-Bez.,Präsenz.)										
Insgesamt	- 0,4	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,8	+ 1,2	+ 1,5	+ 1,0	+ 2,1	+ 1,9	+ 1,1
Männer	- 0,8	+ 1,6	+ 1,3	+ 1,2	+ 0,4	+ 1,0	+ 0,7	+ 1,5	+ 1,7	+ 0,7
Frauen	+ 0,0	+ 1,7	+ 1,7	+ 2,5	+ 2,2	+ 2,2	+ 1,4	+ 2,9	+ 2,3	+ 1,6
Unselbständig Beschäftigte (Ohne KRG-/KBG-Bez.,Präsenz.)										
Insgesamt saisonbereinigt <sup>1)</sup>	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,3
unbereinigt	+ 0,1	+ 1,4	+ 0,8	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,9	+ 1,1	+ 1,0
Männer	- 0,3	+ 1,3	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,6	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,6
Frauen	+ 0,6	+ 1,5	+ 1,5	+ 2,3	+ 2,1	+ 1,9	+ 1,5	+ 2,9	+ 1,5	+ 1,6
Ausländer	+ 2,6	+ 2,8	+ 1,0	+ 5,3	+ 6,7	+ 1,1	+ 4,7	+ 7,3	+ 0,5	+ 3,7
Inländer	- 0,3	+ 1,2	+ 0,8	+ 1,2	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,4	+ 1,0	+ 1,3	+ 0,7
Geringfügig Beschäftigte	+ 4,3	+ 3,5	+ 6,0	+ 3,7	+ 1,8	+ 4,7	+ 3,7	+ 3,8	+ 3,7	+ 3,9
Vorgemerkte Arbeitslose										
Insgesamt saisonbereinigt <sup>1)</sup>	- 1,9	+ 0,5	- 0,7	+ 2,1	- 2,3	+ 3,2	+ 1,1	+ 0,6	+ 5,3	+ 0,2
unbereinigt	- 4,6	+ 4,3	+ 5,9	+ 4,9	- 0,2	+ 7,4	+ 1,2	+ 5,0	+13,8	+ 1,9
Männer	- 3,9	+ 4,3	+ 7,5	+ 4,8	- 2,0	+ 7,3	+ 2,2	+ 6,2	+13,8	+ 2,1
Frauen	- 5,7	+ 4,4	+ 3,1	+ 5,2	+ 3,3	+ 7,7	- 1,0	+ 2,2	+13,7	+ 1,5
Jugendliche (bis 25 Jahre)	- 1,7	+ 5,2	+ 0,8	+ 5,0	- 6,6	+ 6,5	+ 0,8	+ 4,2	+13,4	+ 2,6
In %										
Arbeitslosenrate										
Insgesamt saisonbereinigt	9,5	7,3	8,9	7,3	7,8	4,7	5,1	5,6	6,7	7,1
unbereinigt	10,5	9,4	13,2	9,5	11,0	6,1	5,8	5,9	6,9	8,6
Männer	12,8	10,8	16,0	11,4	13,1	7,0	7,5	7,7	7,0	10,3
Frauen	8,1	7,6	9,9	7,2	8,4	5,0	3,8	3,7	6,7	6,7
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Offene Stellen Insgesamt	+29,9	+ 6,0	+28,5	- 8,0	+29,2	+11,1	- 6,0	- 2,5	+36,3	+ 9,2
In %										
Offene-Stellen-Rate	0,4	0,9	0,9	0,7	1,1	0,9	0,8	0,6	0,7	0,7
Stellenandrang <sup>2)</sup>	2.670	1.152	1.731	1.459	1.151	686	769	1.035	1.067	1.277

Q: Arbeitsmarktservice Österreich, WIFO-Berechnungen. – <sup>1)</sup> Mit Bezug von Karenz- bzw. Kinderbetreuungsgeld, mit Präsenzdienst; Veränderung gegen das Vorquartal in %. – <sup>2)</sup> Arbeitslose je 100 offene Stellen.

### Anhang 7c: Arbeitsmarkt

Jahr 2004	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Angebot an Unselbständigen (Ohne KRG-/KBG-Bez.,Präsenz.)										
Insgesamt	- 0,8	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,4	+ 1,0	+ 0,4	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,4
Männer	- 1,0	+ 0,6	- 0,9	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,0
Frauen	- 0,6	+ 1,2	+ 1,5	+ 0,7	+ 0,9	+ 1,4	+ 0,7	+ 1,9	+ 1,7	+ 0,7
Unselbständig Beschäftigte (Ohne KRG-/KBG-Bez.,Präsenz.)										
Insgesamt saisonbereinigt <sup>1)</sup>	- 0,8	+ 0,6	- 0,1	+ 0,9	+ 0,7	+ 1,6	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,5
unbereinigt	- 1,2	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,3
Männer	- 1,4	+ 0,6	- 0,9	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,0
Frauen	- 0,9	+ 0,9	+ 1,4	+ 0,8	+ 0,8	+ 1,3	+ 0,7	+ 1,6	+ 1,0	+ 0,6
Ausländer	+ 1,5	+ 2,5	+ 3,7	+ 6,4	+ 6,2	+ 2,1	+ 4,4	+ 5,2	+ 0,4	+ 3,4
Inländer	- 1,6	+ 0,5	- 0,3	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,8	- 0,3	+ 0,2	+ 0,6	- 0,1
Geringfügig Beschäftigte	+ 4,5	+ 3,0	+ 4,0	+ 1,1	+ 3,0	+ 2,6	+ 2,2	+ 0,2	+ 2,5	+ 2,6
Vorgemerkte Arbeitslose										
Insgesamt saisonbereinigt <sup>1)</sup>	+ 2,6	+ 3,3	+ 0,3	- 4,3	- 1,5	+ 1,4	+ 2,4	+ 3,5	+ 8,6	+ 1,5
unbereinigt	+ 2,7	+ 3,3	+ 0,4	- 4,1	- 1,7	+ 1,4	+ 2,8	+ 4,0	+ 8,7	+ 1,6
Männer	+ 2,6	+ 1,7	- 0,6	- 6,5	- 4,0	+ 0,0	+ 3,8	+ 2,0	+ 6,3	+ 0,4
Frauen	+ 2,9	+ 5,6	+ 1,7	- 0,7	+ 1,7	+ 3,3	+ 1,5	+ 6,5	+11,4	+ 3,2
Jugendliche (bis 25 Jahre)	- 2,0	+ 4,1	- 5,4	- 8,7	- 5,0	- 1,2	+ 0,4	+ 5,1	- 1,0	- 1,6
In %										
Arbeitslosenrate										
Insgesamt saisonbereinigt	9,8	7,2	8,7	7,0	8,0	4,4	5,1	5,6	6,1	7,1
unbereinigt	9,8	7,1	8,7	7,0	7,9	4,4	5,1	5,6	6,1	7,1
Männer	11,4	7,4	9,1	7,3	8,3	4,4	5,3	5,5	5,2	7,5
Frauen	8,1	6,9	8,2	6,6	7,5	4,5	4,8	5,7	6,7	6,6
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Offene Stellen Insgesamt	+ 2,8	+17,5	+ 5,5	+16,0	+13,4	+15,6	- 3,8	-12,0	+14,2	+ 9,5
In %										
Offene-Stellen-Rate	0,4	0,9	0,8	0,8	1,0	0,9	0,8	0,6	0,6	0,7
Stellenandrang <sup>2)</sup>	2.787	818	1.178	964	878	490	624	9174	1.091	1.026

Q: Arbeitsmarktservice Österreich, WIFO-Berechnungen. – <sup>1)</sup> Mit Bezug von Karenz- bzw. Kinderbetreuungsgeld, mit Präsenzdienst; Veränderung gegen das Vorquartal in %. – <sup>2)</sup> Arbeitslose je 100 offene Stellen.



Anhang 8a: Beschäftigte nach Wirtschaftsklassen

IV. Quartal 2004	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Insgesamt	- 0,2	+ 1,3	- 0,1	+ 1,4	+ 0,9	+ 1,6	+ 0,3	+ 1,2	+ 1,1	+ 0,9
Präsenzdienst	- 21,3	- 30,2	- 51,3	+ 0,4	+ 2,0	- 2,7	- 0,3	+ 0,0	+ 25,9	- 6,8
KRG-/KBG-Bezug	+ 10,1	+ 0,7	- 3,8	+ 7,2	+ 4,7	+ 17,7	+ 2,1	- 2,3	+ 0,0	+ 6,8
Unselbst. aktiv Beschäftigte <sup>1)</sup>	- 0,4	+ 1,4	+ 0,1	+ 1,2	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,2	+ 1,4	+ 1,1	+ 0,7
In Schulung stehende Personen	+ 31,7	+ 16,3	+ 6,7	- 1,5	+ 14,5	+ 6,5	+ 13,8	- 1,3	- 5,5	+ 14,7
Land- und Forstwirtschaft	+ 3,1	+ 10,2	- 1,5	+ 6,1	+ 0,3	+ 0,9	- 3,9	- 4,9	- 2,7	+ 3,1
Energiewirtschaft	+ 1,0	+ 4,1	+ 3,8	- 1,3	- 0,3	+ 0,6	- 1,3	- 0,5	- 0,1	+ 0,5
Güterproduktion	- 3,8	- 0,8	+ 1,9	+ 0,6	- 1,2	- 0,2	+ 0,0	+ 0,5	- 1,3	- 0,7
Bergbau und Grundstoffe	- 2,1	- 2,8	- 11,8	+ 0,7	+ 0,3	- 0,1	+ 0,7	+ 1,0	+ 2,9	- 0,7
Versorgungssektor	- 0,2	- 0,7	+ 2,2	- 0,4	- 0,3	+ 0,7	- 2,1	+ 2,1	+ 0,3	+ 0,2
Bekleidungssektor	- 8,8	- 0,8	+ 6,2	- 2,1	- 7,8	- 1,6	- 2,3	- 8,5	- 11,3	- 5,0
Verarbeitungssektor	- 0,9	- 0,4	+ 12,8	- 2,5	- 1,6	+ 0,2	+ 0,6	- 0,1	+ 2,2	- 0,2
Technologiesektor	- 6,0	- 0,2	- 2,4	+ 3,7	- 0,9	- 0,8	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,2	- 0,8
Bauwesen	- 4,0	+ 0,4	- 1,2	- 0,3	+ 2,4	- 0,4	- 2,3	- 0,6	+ 0,8	- 0,9
Private Dienstleistungen	+ 0,4	+ 2,5	+ 0,9	+ 2,3	+ 2,1	+ 2,3	+ 1,0	+ 2,3	+ 3,1	+ 1,7
Öffentliche Dienstleistungen	- 0,1	+ 1,5	- 1,3	+ 0,4	- 0,1	+ 0,5	- 0,4	+ 1,3	+ 1,2	+ 0,4

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen. – <sup>1)</sup> Insgesamt ohne Bezug von Karenz- bzw. Kinderbetreuungsgeld, ohne Präsenzdienst.

Anhang 8b: Beschäftigte nach Wirtschaftsklassen

I. Quartal 2005	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Insgesamt	+ 0,3	+ 1,3	+ 0,7	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,7	+ 1,0	+ 1,7	+ 1,2	+ 1,2
Präsenzdienst	- 7,6	-15,2	- 7,0	- 2,5	+ 2,2	+10,5	+ 0,4	- 0,2	+43,9	- 1,4
KRG-/KBG-Bezug	+ 5,6	+ 1,0	- 1,2	+ 4,9	+ 2,1	+16,3	- 0,4	- 2,7	+ 0,3	+ 5,2
Unselbst. aktiv Beschäftigte <sup>1)</sup>	+ 0,1	+ 1,4	+ 0,8	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,9	+ 1,1	+ 1,0
In Schulung stehende Personen	+47,6	+22,4	+ 9,5	- 2,0	+21,1	+ 6,4	+14,1	- 5,9	- 6,2	+20,5
Land- und Forstwirtschaft	+ 0,5	- 0,4	- 0,7	- 0,7	+ 4,8	- 1,5	+ 5,5	- 2,4	- 7,7	- 0,2
Energiewirtschaft	+ 0,5	- 0,4	+ 5,9	- 1,6	- 0,5	+ 1,1	- 3,5	+ 0,1	- 2,2	- 0,2
Güterproduktion	- 7,9	- 2,4	- 0,4	+ 0,1	- 2,5	- 1,2	+ 0,0	- 0,2	- 1,1	- 1,9
Bergbau und Grundstoffe	-15,3	+ 1,7	+ 4,5	+ 1,8	+ 1,6	- 0,4	+ 4,1	+ 0,1	+ 3,8	+ 0,0
Versorgungssektor	- 4,3	- 1,2	- 6,7	- 0,8	- 1,9	- 1,0	- 1,9	+ 1,4	- 0,8	- 1,3
Bekleidungssektor	- 8,7	- 1,5	- 5,7	- 0,8	- 8,2	- 3,8	- 2,2	- 6,2	- 9,9	- 5,3
Verarbeitungssektor	- 1,2	- 1,6	+ 1,9	+ 0,5	- 0,5	+ 0,2	+ 0,9	+ 0,8	+ 1,5	+ 0,0
Technologiesektor	-10,7	- 6,7	+ 6,2	- 0,7	- 4,2	- 2,4	- 1,3	- 2,5	+ 0,5	- 4,1
Bauwesen	- 1,6	- 2,1	- 2,9	- 2,5	+ 2,4	- 2,4	- 3,2	- 4,0	+ 1,2	- 2,0
Private Dienstleistungen	+ 1,5	+ 3,4	+ 1,0	+ 1,9	+ 3,2	+ 3,1	+ 2,1	+ 3,7	+ 2,5	+ 2,4
Öffentliche Dienstleistungen	+ 1,0	+ 2,1	+ 2,1	+ 2,9	+ 1,0	+ 1,7	+ 0,5	+ 1,7	+ 1,9	+ 1,7

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen. – <sup>1)</sup> Insgesamt ohne Bezug von Karenz- bzw. Kinderbetreuungsgeld, ohne Präsenzdienst.

Anhang 8c: Beschäftigte nach Wirtschaftsklassen

Jahr 2004	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Insgesamt	- 0,8	+ 0,6	- 0,1	+ 0,9	+ 0,7	+ 1,6	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,5
Präsenzdienst	- 2,6	- 6,3	- 57,7	- 10,1	+ 0,4	+ 5,0	- 0,5	- 0,9	+ 16,6	- 2,4
KRG-/KBG-Bezug	+ 13,3	- 0,8	- 6,4	+ 10,2	+ 5,9	+ 17,8	+ 5,5	- 0,9	+ 1,9	+ 7,9
Unselbst. aktiv Beschäftigte <sup>1)</sup>	- 1,2	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,3
In Schulung stehende Personen	+ 10,6	+ 4,4	+ 1,6	- 12,2	+ 4,8	- 6,2	+ 11,5	+ 26,6	+ 18,2	+ 2,8
Land- und Forstwirtschaft	+ 3,0	+ 3,6	- 3,6	+ 2,2	- 1,1	+ 2,4	- 3,3	- 1,5	- 4,6	+ 1,1
Energiewirtschaft	+ 1,4	+ 3,0	+ 1,3	- 0,5	+ 0,6	+ 0,1	- 1,7	- 1,1	+ 0,5	+ 0,4
Güterproduktion	- 5,1	- 1,1	+ 3,3	+ 0,9	- 0,3	+ 0,1	- 0,5	+ 1,3	- 1,2	- 0,6
Bergbau und Grundstoffe	- 4,0	- 3,0	- 11,9	+ 0,3	+ 1,7	+ 0,4	+ 0,4	+ 1,1	+ 2,1	- 0,8
Versorgungssektor	- 2,4	- 0,4	+ 4,3	- 1,0	- 1,1	+ 0,5	- 2,8	+ 3,9	+ 1,8	+ 0,1
Bekleidungssektor	- 9,9	- 1,8	+ 9,2	- 1,5	- 11,7	- 2,0	- 3,6	- 11,8	- 10,2	- 5,3
Verarbeitungssektor	- 1,9	- 0,6	+ 12,8	- 3,1	- 1,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,5	+ 2,2	- 0,4
Technologiesektor	- 7,0	- 0,6	- 0,5	+ 5,6	+ 1,8	+ 0,0	+ 0,2	+ 1,5	- 0,9	- 0,4
Bauwesen	- 3,0	- 0,6	- 2,5	- 0,7	+ 1,7	+ 0,2	- 1,8	+ 0,4	- 0,5	- 0,8
Private Dienstleistungen	- 0,2	+ 1,7	+ 0,8	+ 1,8	+ 1,1	+ 2,0	+ 1,4	+ 0,8	+ 1,9	+ 1,1
Öffentliche Dienstleistungen	- 1,1	+ 0,9	- 1,0	- 0,7	+ 0,1	+ 0,5	- 0,6	+ 0,9	+ 1,0	- 0,1

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen. – <sup>1)</sup> Insgesamt ohne Bezug von Karenz- bzw. Kinderbetreuungsgeld, ohne Präsenzdienst.

© 2005 Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Medieninhaber (Verleger), Herausgeber und Hersteller: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung,  
Wien 3, Arsenal, Objekt 20 • Postanschrift: A-1103 Wien, Postfach 91 • Tel. (+43 1) 798 26 01-0 •  
Fax (+43 1) 798 93 86 • <http://www.wifo.ac.at/> • Verlags- und Herstellungsort: Wien

Verkaufspreis: 9,00 € • Download 9,00 €:

[http://publikationen.wifo.ac.at/pls/wifosite/wifosite.wifo\\_search.get\\_abstract\\_type?p\\_language=1&pubid=25618](http://publikationen.wifo.ac.at/pls/wifosite/wifosite.wifo_search.get_abstract_type?p_language=1&pubid=25618)